

Er erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungsort: Senftenberg. Bezugsspreis: jährlich 6,-
halbjährlich 3,50 Lt. vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gehen doppelte Preise.
Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Cent; die 4-gespaltene Petitzeile
oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr.
Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Mišky g-vė Nr. 3. Telefon 30-60.
Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

4. Jahrg.

am 3. Juni in Mariampol

In der Volksgemeinschaft hat nur der ein Recht zu leben, der bereit ist, für die Volksgemeinschaft zu arbeiten.

in der Ausbreitung polnischer Kultur besteht. Diese Tätigkeit entfaltet sich naturgemäss besonders rege in den Gebieten, in denen der kulturelle Tiefstand besonders gross ist. Etwa 30 Prozent der polnischen Bevölkerung sind Analphabeten. In den Ostgebieten ist das Verhältnis noch ungünstiger; es gibt Kreise, in denen 70 bis 80 Prozent der Bevölkerung nicht zu schreiben oder zu lesen vermögen. Insgesamt unterhält der polnische Schulverein (PMS) 240 Sektionen, die 439 Leerschulen, 51 Volksschulen, 13 Mittelschulen, und 47 Berufsschulen mit 8555 Schülern, 28 Heime und 41 Kindergärten mit 2163 Kindern, schliesslich 797 Bibliotheken mit 434000 Büchern unterhalten.

Die litauische Telegraphenagentur „Ela“ bringt einen ausführlichen Bericht über die Tagung und macht zur Rede von Papen folgende Anmerkung: „Eine beachtenswerte Erklärung des deutschen Ministers. Vielleicht haben sich die Deutschen wirklich entschlossen die bisherige Unterdrückungspolitik ihrer andersstämmigen Einwohner aufzugeben. Man müsste sich darüber wirklich nur freuen. Es könnten somit auch die in Deutschland, besonders in Ostpreussen, lebenden Litauer, die wegen ihres Bekenntnisses zum Lituatertum nicht selten schwer zu leiden hatten, leichter aufatmen.“

Unter der Leitung von Prof. Dr.

Der polnische Schulverein entfaltet äusserst rege Tätigkeit, die in der Bildung der polnischen Bevölkerung und

In der polnischen Minderheitenzeitschrift „Polacy Zagranica“ findet sich ein Aufsatz, der sich mit dem Minderheitenkonflikt zwischen Polen und der Tschechoslowakei befaßt. In diesem Aufsatz wird insbesondere die Art des tschechischen Vordringens in dem von der Minderheit bewohnten Gebiet gekennzeichnet. In dem Aufsatz ist bilinguier: Es heißt, daß in

satz ist hingewiesen: Es besteht eine ausgesprochen tschechische Art in den Beziehungen zu den Andersnationalen. Sie äussert sich in der Tendenz, die andersnationalen Gebiete und Ortschaften, wo früher kaum ein Tscheche lebte, mit tschechischen Einwanderern und Siedlern zu durchbrechen, um derart der Tschechisierungsaktion künstlichen Raum zu schaffen. Denn dem tschechischen Einwanderer folgen die tschechischen Schulen (auch in den Dörfern, wo nur zwei (!) Tschechen wohnen), tschechische Geistliche und natürlich tschechische Pfarreien. Wenn einmal in einem rein polnischen Dorfe der tschechische Siedler festen Fuss fasst, so beginnt bereits der Kampf mit dem einheimischen Polentum. . . Der Kampf nimmt allerdings keine dramatischen Formen an, er äussert sich nicht im gewaltsamen Schliessen der polnischen Schulen oder organisierten Überfällen auf die polnische Bevölkerung. Der Kampf wird still und ohne Aufsehen geführt, insbesondere in Form einer wirtschaftlichen Bedrückung. Die Tore der polnischen Schulen stehen zwar offen, aber die Gefahr Arbeit und Verdienst zu verlieren ist gross. . .

Das Europa von 1934 ist nicht mehr Europa von 1919. Wohl ist das Versailler Diktat, wohl sind die anderen Pariser Verträge nominell noch in Geltung, die gemeinsame Front aber, die sie schuf, ist längst zerbrochen. Neue Fronten haben sich gebildet oder befinden sich in Entstehung. Als erste sagten sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika von Wilsons Werk los; der Kongress versagte dem Versailler Vertrag seine Zustimmung. Die Nichterfüllung der ihm beim Eintritt in den Krieg gemachten Versprechungen und die wachsende Erkenntnis, beim Friedensschluss geprellt zu sein, liessen Italien vom Versailler Vertrag immer mehr sich distanzieren und die Notwendigkeit seiner Abänderung fordern. Grossbritannien erkennt immer klarer, dass die Aufrichtung der französischen Vormachtstellung mit dem alten Grundsatz der englischen Politik des Gleichgewichts der Mächte in Europa auf die Dauer nicht vereinbar ist. Polen und Belgien haben begriffen, dass es eine zweiseitige Sache ist, mit seinen unmittelbaren Nachbarn in Feindschaft zu leben, besonders, wenn dieser Nachbar unverkennbare Zeichen seines Lebens- und Behauptungswillens verrät, wie das innerlich wiedererstandene neue Deutsche Reich unter nationalsozialistischer Führung.

Der Genfer „Bund der Nationen“, der als Dachorganisation eine Versicherungsgemeinschaft der Nutzniesser der neuen Ordnung in Europa sein sollte, hat diese Rolle mehr und mehr eingebüsst, seit eine Grossmacht wie Japan sich von ihm abgewandt und eine andere Grossmacht, wie Italien seine Umbildung auf neuer Grundlage verlangt.

Der unter dem Namen Abrüstung sich vollziehende Kampf in Europa hat zu einer wachsenden Isolierung Frankreichs geführt. Frankreich, das heute als einzige Macht in Europa die deutsche Gleichberechtigung nicht anerkennen will, verhindert damit das Zustandekommen einer Abrüstungskonvention, ohne die eine Befriedung Europas und die notwendige Zusammenarbeit der Völker nicht denkbar ist. Mit seiner unzweideutigen Ablehnung der deutschen Gleichberechtigung und seinem Willen, nicht abzurüsten setzte sich Frankreich in immer schärferen Gegensatz zu Italien und England. Mussolini hat erst jetzt wieder gegenüber dem deutschen Botschaftsrat für die Abrüstungsfragen gelegentlich seines Besuches in Rom die Notwendigkeit des Abschlusses einer Konvention über die Rüstungen betont. England vermittelt weiter, und auch der belgische Außenminister Hymans ist in ähnlichem Sinne tätig. Irgendein Abkommen, und sei es auch nur ein sol-

ches der Rüstungseinschränkung, ist besser als garkeins. Diese Auffassung ist gegenwärtig Gemeingut fast aller europäischen Mächte mit Ausnahme von Frankreich.

Die Hoffnungslosigkeit der Abrüstungskonferenz und die Ungewissheit über die weitere Entwicklung für den Fall des endgültigen Scheiterns der Abrüstungskonferenz zwingen die Mächte zur Stellungnahme. Dabei geht es nicht allein um die Abrüstung, sondern in weiterer Folge um den Gesamtkomplex der europäischen Politik, um die Fragen des zukünftigen europäischen Gleichgewichts.

Frankreich, zur Nichtabrüstung entschlossen, verstärkt seine Rüstungen und sucht nach Bundesgenossen. Barthous Ostreise nach Warschau und Prag sollte Polen und die Tschechoslowakei an den französischen Wagen ketten helfen. Das ist, soweit Polen in Frage kommt, anscheinend nur reich unvollkommen gelungen. Die grosse Trumpfkarte Frankreichs ist aber jetzt die Sowjetunion und die Zusammenarbeit mit ihr. Die französische Politik richtet im Augenblick ihre ganze Aktivität auf den Abschluss des bereits lange in der Luft liegenden Paktes mit Moskau. Noch vor wenigen Jahren war Paris die treibende Kraft für eine europäische Koalition gegen die Sowjets. Heute haben sich die Verhältnisse von Grund auf geändert. Frankreich sucht Anschluss an die Sowjetunion und findet Gegenliebe in Moskau. Seit mehr als einem Jahre hat sich ein deutlicher Umschwung in der sowjetrussischen Aussenpolitik vollzogen. Sowjetrussland hat seine ablehnende Stellung gegenüber dem Versailler Diktat aufgegeben. Das war gleichbedeutend mit einer Annäherung an Frankreich. Auch seine bisherige Abneigung gegenüber dem Völkerbunde will Moskau revidieren, wenn es einen ständigen Ratsitz erhält.

Moskaus Beitritt, zum Völkerbund scheint also in greifbare Nähe gerückt, ein französisch-sowjetrussisches Militärbündnis auf dem Marsche zu sein. Damit würde das französisch-sowjetrussische Bündnis der Vorkriegszeit mit allen seinen gefährlichen Konsequenzen von 1914 wiederaufleben. Über das Ziel, das Frankreich bei seiner engen Annäherung an die Sowjetunion verfolgt, ist kein Wort zu verlieren: Neue Einkreisung des Deutschen Reiches, Druck auf Polen und England, Ersatz für das Bündnis mit England. Das neue französisch-sowjetrussische Bündnis würde, wenn es Tatsache wird, eine bedeutsame Umgestaltung der europäischen Mächtokonstellation bedeuten. Belgien, Polen und die Kleine Entente sollen sich, so will es Frankreich, diesem französisch-russischen Bündnis anschliessen. Ob sie es tun, ist eine andere Frage. Auf England müssen die französisch-sowjetrussischen Pläne wie ein rotes Tuch wirken.

England hat durch Baldwin für den Fall des Scheiterns der Abrüstungsverhandlungen eine Verstärkung seiner Verteidigung, vornehmlich seiner Luftrüstung ankündigen lassen. Mussolini hat kürzlich von einer „Konferenz der Aufrüstung“ gesprochen.

Der Aufmarsch der Mächte für die Verhandlungen in Genf ist vollendet. Europa steht vor wichtigen Entscheidungen. Sie können Richtung weisend werden für die Gruppierung der europäischen Mächte, für das künftige europäische Gleichgewicht und damit für das Schicksal Europas.

Politische Umschau

Litauen

„Mit wem jetzt?“ Das litauische Morgenblatt „ABC“ nimmt in seinem letzten Leitartikel zur Frage des baltischen Staatenbundes Stellung und beleuchtet dabei in sehr beunruhigter Weise die Situation Litauens. Das Blatt fragt: „Mit wem jetzt? Die Vorgänge in Lettland haben nicht nur die Lage im Inlande, sondern auch im Auslande verändert. Sie haben für das ganze Baltikum und besonders für uns eine grosse Bedeutung. Der Kampf um das Memelgebiet ist erheblich schwieriger geworden. Nach den Vorgängen in Lettland ist die Lage Litauens sehr schwer. Litauen ist faktisch in eine gefährliche Isolation geraten... Jetzt ist die Konjunktur für die Durchführung der imperialistischen Pläne der deutschen Nationalsozialisten günstiger als je zuvor. Litauen ist im Kampf um das Memelgebiet und in nächster Reihe auch um seine Unabhängigkeit vor einer ersten Frage angelangt. Mit wem jetzt zusammenhalten?“

Vor einem Umschwung in der lit. Handelspolitik? Wie bekannt, sind die litauisch-englischen Wirtschaftsverhandlungen wieder unterbrochen worden. Trotzdem die litauische Delegation mit den weitgehendsten Vollmachten ausgestattet war, sah sie sich angesichts der unerwartet grossen Forderungen Englands gezwungen wieder nach Kaunas zurückzukehren um der Regierung Bericht zu erstatten. Aus den Kreisen der litauischen Delegation verlautet, dass u. a. England sämtliche staatliche und kommunale Aufträge in Litauen für sich beansprucht, dagegen wird für die litauische Ausfuhr nach England nichts konkretes festgelegt.

Am Sonnabend, den 26. Mai fand eine Beratung im litauischen Ministerkabinett über die Verhandlungen mit England statt. An der Verhandlung nahmen auch die litauischen Delegationsmitglieder teil. In litauischen Kreisen ist man über die Aussichten für das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit England sehr pessimistisch gestimmt. In den Regierungskreisen ist man der Ansicht, dass unter den gegebenen Umständen ein Handelsvertrag

nicht zustande kommen könne und daher der Abschluss eines Handelsprovisoriums mit England vorzuziehen wäre. An den Beratungen nahm Ministerpräsident Tubelis teil.

In diesem Zusammenhang erhält die dieser Tage erteilte Presseunterredung des Generaldirektors Lapėnas der litauischen Konservativfabrik und Exportgesellschaft „Maistas“ eine besondere Bedeutung. Lapėnas erklärte, dass er nach längeren Studienreisen im Auslande festgestellt hat, dass die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte aus Litauen allmählich immer schwieriger werde. Getreide und Molkereiprodukte könne man infolge niedriger Preise kaum ohne Verlust ins Ausland ausführen. Für Rinder gebe es überhaupt keine guten Märkte. Auf die Baconausfuhr wirkten sich die englischen Einfuhreinschränkungen sehr stark aus. Zum Schluss kam Lapėnas zu folgenden bedeutungsvollen Feststellungen. Er erklärte wörtlich:

„Märkte müssen wir in erster Linie bei unseren nächsten Nachbarn, bei den Deutschen suchen. Trotzdem jetzt die Handelsbeziehungen für beide Seiten nicht normal sind, muss man hoffen, dass sich die Wirtschaftsbeziehungen in Kürze zu Gunsten beider Länder ändern werden“. Die jetzige Spannung habe nur einen politischen Charakter. Lapėnas forderte alle auf, trotz der grossen Krise nicht zu verzagen.

„Ostseebeobachter“ erfindet wieder neue Verhandlungen. Der O.B. meldete am 25. Mai folgendes: „Der deutsche Gesandte, Minister Dr. Zechlin, hatte am Donnerstag mit dem Direktor des politischen Departements im Aussenministerium, Dr. Lozoraitis, eine mehrstündige Unterredung. Es wurden wichtige politische Fragen, die Beziehungen der beiden Staaten betreffend, behandelt.“

Wie wir erfahren, haben keine derartigen Verhandlungen stattgefunden. **Französischer Gesandter für Litauen von Barthou empfangen.** Der französische Gesandte für Litauen,

Ristelhuber, ist zu einem Vortrag von Aussenminister Barthou empfangen worden.

Litauischen Pressemeldungen zufolge soll demnächst ein ständiger Berichterstatter der französischen Presse nach Kaunas entsandt werden.

Lettland

Umschwung. Die Regierung Ulmanis hat überraschend über Lettland den Ausnahmezustand verhängt, währenddem ein Betätigungsverbot für die politischen Parteien und das Parlament besteht. Der Anlass dazu waren Staatsstreichpläne (der Sozialdemokraten oder der Donnergewerkschaft), die tiefere Ursache: Auswüchse des Parlamentarismus und der Parteiwirtschaft. Die Regierung hatte dem Landtag den Entwurf einer Verfassungsänderung vorgelegt, der u. a. vorsah: Wahl des Staatspräsidenten nicht wie bisher durch den Landtag, sondern durch das Volk; Erweiterung der Befugnisse des Staatspräsidenten und der Regierung; Beschneidung der Zuständigkeit des Parlaments. Der Landtag hatte nun in zweiter Lesung die wichtigste Bestimmung der Verfassungsänderung verworfen, die dem Staatspräsidenten das Recht geben soll, den Landtag aus eigenem Entschluss aufzulösen. Am 18. Mai sollte die dritte Lesung stattfinden. Zwei Tage vor ihr verhängte die Regierung den Ausnahmezustand, währenddem sie die neue Verfassung in Kraft setzen dürfte. Ausserdem bestand wenig Aussicht, dass der Landtag eine von der Regierung eingebrachte Vorlage zur Erlangung eines Ermächtigungsgesetzes zur Beseitigung der Nöte der Wirtschaft annimmt.

Estland

Estlands aussenpolitische Haltung. In einer Unterredung mit Vertretern der polnischen Presse äusserte der estländische Aussenminister Seljamaa u. a., dass besonders die Unterredung mit Präsident Moscicki und Marschall Pilsudski ihn davon überzeugt hätten, dass Estland und Polen einen gemeinsamen aussenpolitischen Kurs einhalten müssten, der auf eine internationale Zusammenarbeit behufs Festigung des Friedens gerichtet wäre. In bezug auf das kürzlich von litauischer Seite an Estland gerichtete Memorandum erklärte Seljamaa, dass Estland keinen Vorschlag irgendeines Staates ablehnen werde, falls dieser die Festigung des Friedens und die Solidarität aller Nationen anstrebt und gegen keinen dritten Staat gerichtet ist.

Sowjetrussland

Litwinow in Genf. Die „Sensation“ dieser Tagung des Völkerbundes war das unerwartete Eintreffen des sowjetrussischen Aussenkommissars in Genf, wo er eine Aussprache mit dem französischen Aussenminister Barthou hatte. An diese Aussprache werden folgende Vermutungen geknüpft: 1. Es galt dem Eintritt Russlands in den Völkerbund, über den frühestens die Vollversammlung im September entscheiden könnte. Polen, das bisher die Rolle der slawischen Grossmacht im Völkerbund spielte ist von dieser möglichen Entwicklung nicht begeistert, dürfte doch der Sowjetunion ein ständiger Ratsitz angeboten werden, eine Aussicht, die für die Stellung Polens in Genf alles andere als angenehm ist.

2. Es ist die Rede davon, dass Sowjetrussland und Frankreich ein Militärbündnis vorbereiten (es wird sogar schon von einer bevorstehenden Reise Litwinows nach Paris zur Unterzeichnung dieser Allianz gesprochen). Wie steht es damit?

Russisch-französisches Militärbündnis

Das Angebot zu diesem Bündnis geht diesmal von Frankreich aus. Die Beweggründe dazu: die Weigerung Polens, sich aktiver an der französischen Aussenpolitik zu beteiligen; der Versuch Frankreichs, Deutschland und Russland zu trennen, Rapallo zu zerschlagen und Deutschland einzukreisen.

Wochenspiegel

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat die litauische Regierung die Absicht ab, 1. Juni den litauischen Eisenbahntarif von 8 auf 6 Cent pro km zu ermässigen.

Am 28. Mai ist der litauische Aussenminister Dr. Zaunius zur Völkerbundstagung nach Genf gereist.

In diplomatischen Verhandlungen gelang es den interessierten Mächten, sich über die Vorbesprechungen für die Flottenkonferenz 1935 zu einigen.

Präsident Roosevelt erliess eine Botschaft über die Wahrung der Vereinigten Staaten und bestimmte Silber als zweite Deckungsreserve.

In den Vereinigten Staaten kommt es in verschiedenen Industriegebieten zu äusserst heftigen Streiks und Arbeitskämpfen.

Die belgische Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, in dem für den flämischen Raum das Flämische als offizielle Gerichtssprache anerkannt wird. Gleichzeitig wird das Deutsche als Amtssprache für das deutschsprachige Gebiet Eupen-Malmédy bestimmt.

Das französische Kabinett befasste sich in einer Sitzung mit den Neuanlagen an den französischen Ostgrenzen, wo eine Verteidigungslinie geschaffen werden soll, um vor allem die Lücke bei Montmédy zu schliessen und die französisch-saarländische Grenze in Verteidigungszustand zu setzen. Es nahm einen Antrag an, der einunddreissig Milliarden Franken für die Durchführung dieser „Verteidigungslinien“ verlangt.

Nach Moskauer Meldungen ist in Kiew eine grosse Korruptionsaffäre aufgedeckt worden, in die zahlreiche Staatsanwälte, Wirtschaftler und GPU-Beamte verwickelt sein sollen. Bisher sollen über 120 Personen verhaftet worden sein.

Die Nationalversammlung der tschechoslowakischen Republik wählte Dr. Thomas Garrigue Masaryk zum dritten Male zum Staatspräsidenten. Präsident Masaryk der im 85. Lebensjahre steht, erhielt bereits im ersten Wahlgang 327 von 418 Stimmen.

Das japanische Aussenministerium teilte auf Grund eines Berichtes aus Paris mit, dass die Gerüchte, wonach Frankreich für den Fall eines Krieges im Fernen Osten Russland gegenüber Garantien übernehmen wolle, nicht den Tatsachen entsprechen. Vielmehr habe Frankreich Japan ein Neutralitätsversprechen gegeben.

Der ehemalige chinesische Aussenminister Dr. Wang erklärte der Presse gegenüber, dass China unter keinen Umständen auf die innere Mongolei verzichten werde.

In ganz Palästina sind die Juden zum Protest gegen die Einwanderungsbeschränkungen in den Generalstreik getreten.

Das norwegische Parlament lehnte einen Antrag der Arbeiterpartei auf Austritt aus dem Völkerbund mit 59:55 Stimmen (also mit nur 4 Stimmen Mehrheit) ab.

Eine grosse Zahl polnischer Studenten durchzog die Strassen Tscherns und zertrümmerte zahlreiche Schaufenster jüdischer Geschäfte. Vier Juden wurden schwer und mehrere leicht verletzt. Ein Student wurde schwer verwundet, 18 Personen wurden in Haft genommen.

Lest und

verbreitet die

„Deutschen Nachrichten“

Verlangen Sie nur den
unschädlichen
Coffeintren
Siegfried-Kaffee
Geschmack
und Aroma
unübertroffen
Stets frisch gebrannt

100 gr. Paket Lit 1,80
200 gr. „ „ 3,50

KURZE NACHRICHTEN

Aus unserer Heimat

Erleichterungen für Ausländer?

Pressemeldungen zufolge soll das Innenministerium die Absicht haben den Aufenthalt von Ausländern in Litauen dadurch zu erleichtern, dass die Hinterlegung der Sicherheitssumme von 25000

auf 10000 Lit herabgesetzt wird. Ebenfalls sollen andere Bestimmungen des vor kurzem erlassenen Ausländergesetzes abgeschafft werden.

Beratungen über das Konkurs- und Wechselrecht der Baltischen Staaten

Auf der letzten Sitzung der litauischen Industrie und Handelskammer wurde der estnische Entwurf zur Vereinheitlichung des Konkurs- und Wechselrechts in den baltischen Staaten behandelt. Das Gesetz sieht Mög-

lichkeiten zur Abstellung abgesetzter Konkurse vor. In diesem Falle muss der Schuldner das Gericht um Einsetzung eines Aufsichtsrates bitten. Die litauische Handelskammer hat prinzipiell diesem Gesetzentwurf zugestimmt.

Neues Gesetz in Litauen zur Erleichterung von Schuldenszahlungen

Nach dem Gesetz zur Erleichterung der Schuldenszahlungen der Landwirte ist jetzt von der litauischen Regierung ein Gesetz zur Erleichterung der verschuldeten Hausbesitzer herausgegeben worden. Die Regierung begründete diese Massnahme damit, dass die Hausbesitzer genau wie die Landwirte Anleihen zu der Zeit aufgenommen haben, als der Wert des Geldes viel niedriger als jetzt war. Nach dem neuen Gesetz werden überall Kommissionen bestehend aus den Vertretern der örtlichen Behörden gebildet. Diese Kommissionen werden das Recht haben alle Schuldenszahlungen, die Anleihen,

welche vor dem 1. Januar 1933 aufgenommen sind, betreffen, zu regeln. Es ist eine Ratenzahlung bis zum Jahre 1942 vorgesehen. Auch der Zinssatz kann bis auf 6 Prozent herabgesetzt werden. Diejenigen Hausbesitzer, deren Schuldsummen 25 Prozent ihres Besitzums nicht übersteigt, sind berechtigt sich an die Kommissionen zur Regelung der Schuldenszahlungen zu wenden. Angesetzte Versteigerungen können von der Kommission, falls ein begründeter Antrag des Hausbesitzers 5 Tage vorher eingereicht wird, rückgängig gemacht werden.

Litauische Gewerkschaften aufgelöst!

Auf Beschluss des Kownoer Kriegskommandanten sind die litauischen Gewerkschaftsverbände für die Dauer des Kriegszustandes suspendiert worden. Die Suspension wird damit begründet, dass die Gewerkschaften von kommunistischen Elementen durchsucht waren.

Landwirtschaftliches Aufsichts-gesetz in Kraft

Das vor kurzem erlassene Aufsichtsgesetz von landwirtschaftlichen Betrieben ist in Kraft getreten. Das Gesetz sieht in Fällen, wo landwirtschaftliche Betriebe nicht richtig bewirtschaftet werden, die Einsetzung einer staatlichen Aufsicht vor. Diese Aufsichtsinstanz kann in folgenden Angelegenheiten Anweisungen geben: Anlage und Verbesserung der Gebäude, Bewirtschaftung der Äcker, Vorbereitung von Saatgütern und Bekämpfung von Unkraut.

Neue Pläne zur Hebung der litauischen Industrie

In den ersten 4 Monaten dieses Jahres ist kaum eine Viertel Million Lit gegenüber von 1,5 Mill. Lit. 1933 in litauischen Industrieunternehmen investiert worden. Zur Hebung der litauischen Industrie planen jetzt die zuständigen Wirtschaftskreise die Ausschreibung einer Inlandsanleihe. Eine Gruppe mit dem Direktor der A. G. Maistas an der Spitze beabsichtigt demnächst eine diesbezügliche Gesetzesvorlage der litauischen Regierung zu unterbreiten.

Der litauische Staatshaushalt

Das litauische Ministerkabinett hat den litauischen Staatshaushalt auf 249.922.488 Lit verabschiedet.

Litauischer Aussenhandel mit Deutschland

Nach den Angaben des litauischen statistischen Amtes ist die Bilanz des litauischen Aussenhandels mit Deutschland in den ersten vier Monaten d. Js. passiv. Die Lizenzkommission wird deshalb in nächster Zeit Massnahmen zum Ausgleich der Bilanz treffen. Mit Lettland war der Aussenhandel aktiv,

deshalb sollen Zollerlass und andere Erleichterungen für lettische Waren erteilt werden.

Kein Aufschub der internationalen Eisenbahnkonferenz

Die litauische Eisenbahnverwaltung teilt offiziell mit, dass die Gerüchte über den Aufschub der in Kaunas vorgesehenen internationalen Eisenbahnkonferenz im Juni d. Js nicht den Tatsachen entsprechen. Der genaue Termin der Konferenz wird noch bekannt gegeben werden.

Rückgang der Auswanderung aus Litauen

Die Auswanderung aus Litauen hat in den letzten drei Jahren erheblich nachgelassen. In den ersten 4 Monaten d. Js. sind nur 495 Personen ausgewandert. Die Mehrzahl davon — 199 — nach Palästina.

Ein schwedisches Angebot

Eine schwedische Baufirma hat der litauischen Regierung das Angebot gemacht, die Bauarbeiten der beiden geplanten Chausseen von Kaunas nach Memel und von Kaunas nach Schaken zu übernehmen. Die Amortisierung der Ausgaben soll nach Vorschlag der schwedischen Firma nach italienischem Muster geschehen: es soll von jedem Fuhrwerk und Fahrzeug, das die Chaussee passiert, eine gewisse Gebühr bis zur Begleichung der Baukosten erhoben werden. Eine Stellungnahme der litauischen Regierung zu diesem Angebot ist noch nicht erfolgt.

Die Zahl der litauischen Staatsbeamten

Nach Angaben des litauischen statistischen Bureaus sind Anfang 1934 28.224 Beamte im staatlichen Dienst gewesen. 1933 betrug die Zahl 28.154, 1931 — 27.500 und 1930 — 26.888.

Untersuchung gegen einen litauischen Diplomaten

Wie bereits berichtet, hat die litauische Staatsanwaltschaft gegen den ehemaligen litauischen Gesandten in Berlin, Sidzikauskas, eine Untersuchung

eingeleitet. Jetzt wird der Richter der litauischen Appellationskammer nach Berlin delegiert, wo er an Ort Stelle Feststellungen vornehmen wird. Sidzikauskas wird beschuldigt, Staatsgelder veruntreut zu haben.

Ein Observatorium in Litauen

Ein in Amerika wohnender Litauer hat beschlossen in Litauen ein Observatorium zu errichten. Die litauische Regierung hat bereits ihre Zustimmung gegeben und mit der Errichtung des Observatoriums wird demnächst begonnen werden.

Ein russisches Flugzeuggeschwader nach Litauen

Im Monat Juni wird ein sowjetrussisches Flugzeuggeschwader, das einen Flug nach Westeuropa unternehmen will, der litauischen Hauptstadt einen Besuch abstatten.

Die litauischen Journalisten aus Sowjetrussland zurückgekehrt

Die litauischen Journalisten sind am 23. Mai von einer zweiwöchigen Gastreise in Sowjetrussland nach Litauen zurückgekehrt.

Bucharistenkongress in Litauen

In den ersten Tagen des Juni findet in der litauischen Hauptstadt ein Eucharistenkongress statt, an dem über 100.000 Personen teilnehmen werden. Es werden auch Gäste aus dem Ausland erwartet.

Ein Denkmal für den Verfasser der litauischen Hymne

Am 10. Juni wird in Neustadt, Sch. die Enthüllung eines Denkmals für den litauischen Freiheitskämpfer, Schriftsteller und Verfasser der litauischen Hymne, Dr. Vincas Kudirka, stattfinden. An diesen Feierlichkeiten wird auch Staatspräsident Smetona teilnehmen, der sich zu diesem Zwecke nach Naumiestis begeben wird. Verschiedene Organi-

sationen aus ganz Litauen sind vom Komitee zu dieser Einweihung des Denkmals eingeladen.

Alyta (Alytus)

Brücke in Brand gesetzt. Dieser Tage haben unbekannte Täter die über die Memel führende Brücke in Brand gesteckt. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte das Feuer löschen, ohne, dass grösserer Schaden entstanden ist. Es ist dies bereits das zweite Mal, dass diese Brücke in Brand gesetzt wird.

Der im Dorfe Ruockai wohnende Besitzer ist von Einbrechern während einer Nacht erschossen worden. Es sind bereits einige verdächtige Personen verhaftet.

Mariampol (Mariampolė)

Feuer. Verschiedenes. In der Nacht vom 24. zum 15. Mai entstand in der Scheune des Besitzers Brazys im Dorfe Trobiškiai ein Brand. Das Feuer, das durch einen Dreschmotor verursacht worden ist, griff bald auch auf die übrigen Gebäude über. Es verbrannten die Scheune, das Wohnhaus und der Stall mit sämtlichem Inventar. Auch das Vieh konnte nicht gerettet werden und der Knecht und die Hauswirtin haben sich Brandwunden zugezogen.

Im Dorfe Gudeliai ist die Scheune des Besitzers Reins vom Sturm umgeworfen und zerbrochen worden.

Kybarten (Kybartai)

Sport. Vergangenen Sonntag spielte hier der deutsche Fussballklub KSK. Kultus Kaunas gegen den hiesigen Sportklub JSO. und steckte eine 3:0 Niederlage ein. Die Niederlage ist auf ein schlechtes Zusammenspiel der Stürmer zurückzuführen. Die Hintermannschaft hatte auch ihre Mängel. Der beste Mann auf dem Platze war R. Riegert. X.

Deutsches Leben in Litauen

Das Sängerfest

findet am 3. Juni um 3 Uhr nachmittags in Mariampol (Saal Bialoblockis, Kauno g-vė, gegenüber der evang. Kirche) statt. Die Chöre werden gebeten, sich rechtzeitig einzufinden. Infolge Platzmangels ist nur eine beschränkte Anzahl Plätze für Gäste vorgesehen. Im Anschluss an das Sängerfest findet um 7 Uhr ein deutscher Familienabend mit Theatervorführungen statt.

Schaken, und besonders die Sintauter die an beiden Feiern teilnehmen, haben den Wunsch, dass die Konfirmationsfeiern auch in ihrer Gemeinde so feierlich veranstaltet werden. J. Sp.

Konfirmation in Sudargen

Am Sonntag, Exaudi, fand um 12 Uhr die litauische und etwa um 2 Uhr die deutsche Konfirmation in Sudargen statt. An diesem Sonntage hatte sich auch der Kirchenchor aus Schwieren aufgemacht den Deutschen in Sudargen den Gottesdienst zu verschönern. Der Kirchenchor trug dort mehrere deutsche Lieder viertimmig vor. Es war uns Sudargen eine grosse Freude einmal deutsche Lieder mehrstimmig hören zu dürfen. Seit der Abwesenheit des Herrn Pastors Kibelka haben wir niemals deutsche Chorlieder gehört. Es war uns allen eine grosse Überraschung. Wir bedauern nur, dass wir dem schönen Besuch der Sänger nicht freundlich genug entgegenkommen konnten, weil wir eben gar keine Ahnung hatten, dass man uns so überraschen wird.

So können wir augenblicklich nichts mehr, als einen herzlichen Dank aussprechen dem Herrn Pfarrer Jekel für die feierliche Ansprache bei der Konfirmation, dem Leiter des Schwieren Kirchenchores Herrn Lehrer Kolbe und allen teilgenommenen Sängern. Möge Sie uns wieder bald mit ihrem Gesang erfreuen. A. Schrader.

Deutsche Konfirmationsfeiern

Am 6. Mai fand in Raseinen die Einsegnung der deutschen Konfirmanden statt. Die Einsegnung vollzog Pastor Jekel. Die Feier wurde durch Chorlieder unter Leitung von Kantor Kremer verschönert. Die Ansprache von Pastor Jekel an die Konfirmanden war so ergreifend, dass sie auch bei den Eltern einen tiefen Eindruck hinterliess. Die Raseiner haben schon lange nicht solche feierliche Konfirmationen gehabt. Auch aus der Umgegend waren Gäste erschienen. Besonders befriedigend kehrten die Gäste der Ortsgruppe Sintauten von dieser Feier zurück. Die weite Reise hat wirklich gelohnt.

Am Pfingstsonntage fand die Konfirmation in Schwieren statt. Auch hier war sie sehr feierlich. Pastor Jekel verstand auch diesmal der Gemeinde ins Herz zu reden. Eine besondere Freude bereitete der von Herrn Kantor Kolbe ins Leben gerufene Chor.

Die Gäste aus der Umgegend von

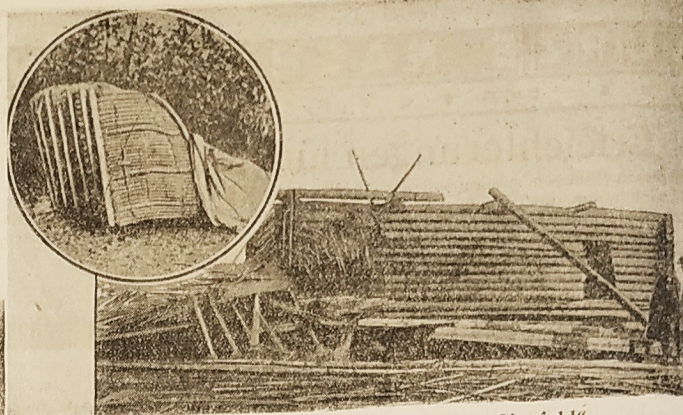
Ueber die deutsche Schule und die deutsche Jugend in Wartellen bei Wischtyten

Die Schule zu Wartellen ist im Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut worden. Sie hatte immer deutsche Lehrer, Fortsetzung siehe Seite 7

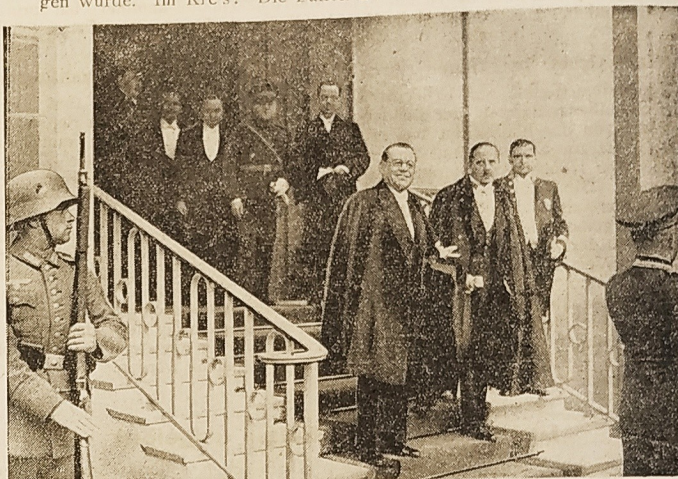
Bilder der Woche



Die Einweihung des Denkmals, das in Erfurt im Sinne des Gedankens der Mutter-Ehrung errichtet wurde.



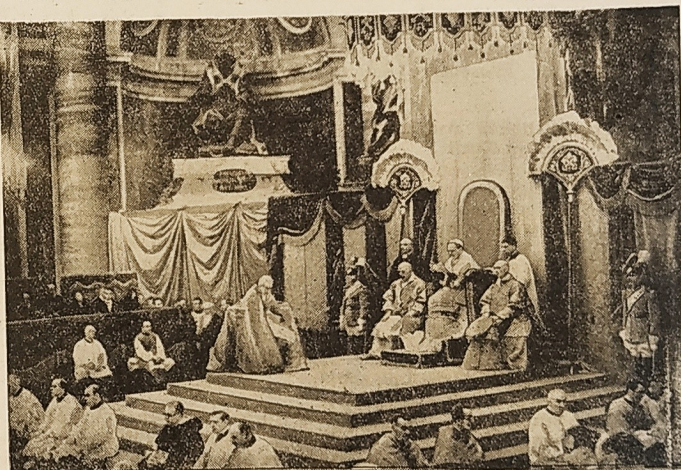
Bilder vom Absturz des „Bartisch von Sigsfeld“
Das Haus, dessen Dach von dem abstürzenden Ballon in Trümmer geschlagen wurde. Im Kreis: Die Ballon-Gondel nach der Katastrophe.



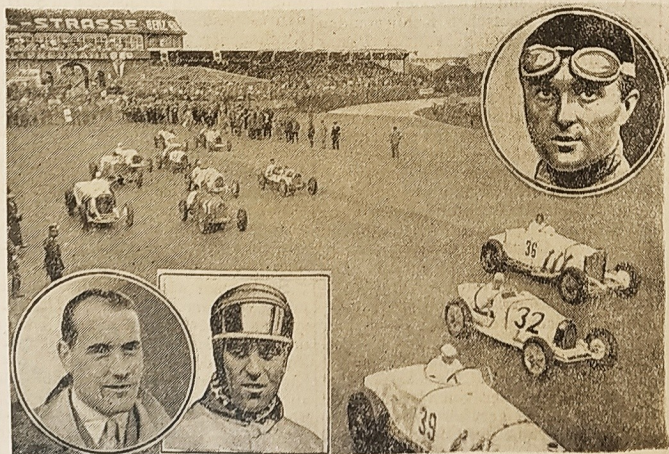
Der neue Botschafter der Türkei, Hamdi Bay, beim Reichspräsidenten.



Zum 125. Todestag Ferdinand von Schill's. Die letzte Heldentat Schills in den Strassen von Stralsund, wo er am 31. Mai 1809 fiel.

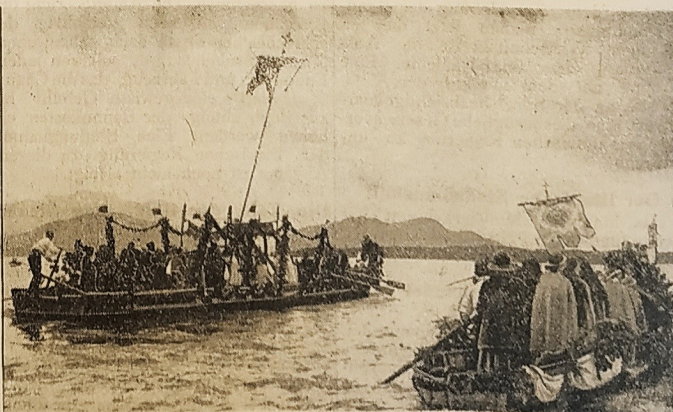


In der Peterskirche zu Rom wurde am Pfingst-Sonntag die Heiligsprechung des deutschen Kapuziner-Mönches Konrad von Parzham vollzogen.



Vom Autorennen in Berlin

In den Ausschnitten einige der prominentesten Teilnehmer. Oben rechts: Louis Chiron-Frankreich. Unten: Hans von Stuck-Deutschland (links) und Tazio Nuvolari-Italien.



Fronleichnam-Prozession auf dem Chiemsee in Bayern. In reichgeschmückten Booten fährt die Prozession über den See zur kirchlichen Feier.

UNSERE WIRTSCHAFT

Beilage der „Deutschen Nachrichten“ Nr. 22

Entwicklung der Industrie in Litauen vor und nach dem Kriege

Vor der Industrialisierung, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts auch in Russland merkliche Fortschritte machte, wurden die beiden Nachbarländer Litauens, Polen und Lettland, ungleich stärker erfasst als Litauen selbst, sind ja doch auch deren Vorbedingungen wesentlich günstiger als die unseres Landes gewesen. Polen verfügt über die wichtigsten Rohstoffe, Eisenerze und Kohle, Lettland liegt günstiger in Bezug auf die Beschaffung von Rohstoffen (der billige Seetransport) und in Bezug aufs Hinterland als Absatzgebiet. Dennoch lässt sich auch in Litauen schon damals ein Erstarken der Metall- und Leder verarbeitenden Branche feststellen. Eine Anzahl von Unternehmen entwickelten sich sogar zu Grossbetrieben, die lohnenden und guten Absatz ihrer Fabrikate bis weit nach Tiefrussland hinein finden. Im Gouvernement Kowno gab es vor dem Weltkriege ca. 2500 Betriebe mit zwei oder mehr Arbeitern. Insgesamt waren 12000 Arbeiter in ihnen beschäftigt; davon entfielen auf die Metall verarbeitende Branche gegen 3500 Arbeiter. In fünf Grossunternehmen arbeiteten allein über 3000 Arbeiter. In vier Lederfabriken waren gegen 1000 Arbeiter beschäftigt, in Bierbrauereien gegen 400, in Schnapsbrennereien 300, in Mühlen 1400, in Sägewerken 700, in Ziegeleien 700. Der Wert der damaligen jährlichen Gesamt-erzeugung wird auf 100 Mill. Lit (20

Mill. Rubel) geschätzt. Davon entfielen allein auf die Metall- und Lederbranche mehr als die Hälfte, nämlich 55 Mill. Lit (11 Mill. Rubel.) Zweihundert Unternehmen mit 7000 Arbeitern unterstanden der russischen Inspektion. Es ist erklärlich, dass, solange Litauen einen Teil des russischen Imperiums ausmachte, die Entfaltung und Struktur seiner Industrie nicht durch die Wirtschaft und die Absatzmöglichkeiten des eigenen Marktes bedingt sind, sondern durch die Wirtschaftspolitik und die Marktverhältnisse des Gesamtimperiums.

Das selbständig gewordene Litauen übernahm dieses Erbe aus der Vorkriegszeit. Dieses bot Vorteile: es war nicht in dem Masse belastet mit einer Industrie, die, da die alten Absatzmärkte fehlten, beschäftigungslos geworden wäre, und nicht mit einem Arbeiterstand, der brotlos geworden, eine finanzielle und auch soziale Belastung des Landes bedeutet hätte. Es konnte vielmehr anfangen, organisch den Eigenarten und Bedürfnissen seiner Wirtschaft entsprechend, sich eine Industrie aufbauen.

Litauen ist ein Agrarstaat, in dem die Landwirtschaft das Fundament abgibt. In den ersten Jahren nach dem Kriege herrschte denn auch die Ansicht vor, dass eigentlich nur die Landwirtschaft Anspruch auf tatkräftige staatliche Unterstützung habe, höchstens noch ausserdem die sogenannte landwirtschaftliche Industrie, d. h. die Industrien, die landwirtschaftliche Produkte weiterver-

arbeiten. Gefördert wurde eine derartige Wirtschaftspolitik durch die Tatsache, dass damals die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse gut waren, man also glauben konnte, nur die Landwirtschaft unterstützen zu müssen, um die Gesamtwirtschaft zu fördern. Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte rechtfertigte die Einfuhr von Industrieerzeugnissen, die Zölle waren fast reine Finanzzölle und keine Schutzzölle. Die staatliche Unterstützung von Industriezweigen, die ihre Rohstoffe aus dem Auslande beziehen mussten, hielt man für vorteilhaft. Um solche Industrien nämlich lebensfähig zu erhalten, sagte man sich, hätte es hoher Schutzzölle bedürft, die im Kreislauf der Wirtschaft nur eine Verteuerung der landwirtschaftlichen Produktion nach sich gezogen hätten. Leitend war jedenfalls die Ansicht, dass ein jedes Land die Wirtschaftskräfte pflegen und erhalten sowie fördern müsse, für die die besten Vorbedingungen im Lande selbst gegeben seien.

Trotzdem lässt sich bereits unmittelbar in den Jahren nach der Selbständigkeitserklärung Litauens ein wenn auch nur ganz allmähliches Wiedererstarken bzw. ein allmählicher Wiederaufbau der Industrie feststellen. Freilich waren da mancherlei Hindernisse zu überwinden. Zuerst bot die sinkende Ostmark, die eine genaue Kalkulation unterband, ein Hindernis. Freilich brachte die Flucht aus dem Ostmarkenbesitz

einen erhöhten Warenumsatz und teilweise auch ein Investieren noch vorhandenen Kapitals in industrielle Bauten und Einrichtungen mit sich. Gerade in diesen Anfängen steckten auch die Amerika-Litauer Kapital in die heimische Industrie, allerdings nicht immer erfolgreich. Die sinkende Valuta, zu geringe staatliche Unterstützung und Kontrolle brachten ihnen mancherlei Verluste, die für den künftigen Unterstützungswillen der Amerikalitauer nicht gerade anspornend wirkten.

Auch zu Beginn der Litwährung war die Lage für die Industrie nicht sonderlich günstig. Durch den Sturz der Ostmark war das Land stark kapitalarm geworden u. der Kredit teuer. Aehnlich der Landwirtschaft braucht aber auch die Industrie zu Investierungszwecken langfristigen und vor allem billigen Kredit. Die Kapitalsbildung ging nur langsam von statten. Erst von 1924 an kann man von einer sichtlichen Kapitalsinvestierung in der Industrie sprechen. Freilich nimmt diese dann jedes Jahr begünstigt durch die Tatsache, dass nunmehr auch der Staat ihr ein anderes und erhöhtes Augenmerk als früher widmet, zu. In der Zwischenzeit hatte nämlich die landwirtschaftliche Konjunktur ihren Höhepunkt erreicht und war erstmalig zum Stillstand gekommen. Allwärts hatte die landwirtschaftliche Produktion die der Vorkriegszeit überschritten. Der Absatz fing an schwieriger zu werden, die Preise begannen zu sinken, die internationale Konkurrenz wurde ständig fühlbarer. In diese Zeit fällt denn auch der planmässige und staatlicherseits geförderte Aufbau einer landwirtschaftli-

Besuchen Sie die



22. Deutsche Ostmesse

in Königsberg vom 19.-22. August 1934

Allgemeine Warenmustermesse,

Technische- und Baumesse, Landwirtschaftsausstellung

zahlreiche Sonderausstellungen

Die diesjährige Deutsche Ostmesse — noch wesentlich grösser als die vorherigen — wird einen umfangreichen Ueberblick über den Stand der Industrie, Technik und Landwirtschaft geben. Der Besuch ist daher in diesem Jahr für jeden wirtschaftlich Interessierten von besonderer Bedeutung.

Alle weiteren Auskünfte erteilt der ehrenamtliche Vertreter der Deutschen Ostmesse

C. Schütze, Kaunas, Laisvės al. 16

chen Industrie zur Weiterverarbeitung der Milch- und Fleischprodukte zu exportfähigen Artikeln von Butter, Käse, Gefrierfleisch usw. Es handelte sich also dabei um einen Aufbau einer Industrie, die organisch mit der Wirtschaft des Landes verbunden ist. In die gleiche Zeit fällt aber auch der Beginn einer ganz ausserordentlich starken Bautätigkeit. Die Ziegelindustrie erhielt einen sehr starken Auftrieb und mit ihr auch die Holzverarbeitende Industrie, die Möbelindustrie usw. Auch hier handelte es sich um Industrie-

zweige, die das Rohmaterial dem eigenen Lande entnehmen, die also die Handelsbilanz nicht durch Einfuhr von Rohstoffen belasten. Wie Eingangs gesagt, bestanden vor dem Kriege in Litauen eine für damalige Verhältnisse nicht unbedeutende Ziegelei- und Holzverarbeitungsindustrie, sodass man jetzt auf die bestehenden Gebäude und Einrichtungen zurückgreifen konnte und nicht so grosse Kapitalien in Neueinrichtungen investieren musste wie in anderen Industriezweigen.

Die jetzige Industrie Litauens unterscheidet sich von der Vorkriegszeit dadurch, dass sie viel enger verbunden ist mit der Landwirtschaft und dem Binnenmarkt des Landes. Die landwirtschaftliche Industrie verarbeitet die Rohstoffe zu Fertigfabrikaten für den Export, — mehr als die Hälfte der von ihr verarbeiteten Rohstoffe gehen ins Ausland —, die übrige Industrie bezieht die Rohstoffe aus dem Auslande und verarbeitet sie zu Fertigfabrikaten für den Binnenmarkt.

Felle 41 Betriebe mit 725 Arbeitern. In der chemischen Industrie ist die Zündholzfabrikation zu erwähnen, 2 Betriebe mit 151 Arbeitern und einer Produktion von etwa 60 Mill. Schachteln jährlich, 11 Seifenfabriken und die Kunststoffe- und eine Produktion von 4—5 tausend t Superphosphat jährlich. Vor kurzem wurde auch eine Gummiwarenfabrik eingerichtet, die etwa 400 Arbeiter beschäftigt. In der Lederindustrie sind 19 Betriebe mit 461 Arbeitern tätig. Die jährliche Produktion beträgt 9—12 Mill. Lit, sie kann auch erheblich erweitert werden, denn vor dem Kriege versorgte sie reichlich den russischen Markt. Auch jetzt produziert sie zum guten Teil Exportware, meistens Chrom- und Sohlenleder. Zu erwähnen sind noch die 31 privaten Elektrizitätswerke mit etwa 460 Arbeitern die jährlich etwa 25 Mill. Kwh. Strom erzeugen. Regional ist die Industrie an 3 Orten konzentriert, in Kaunas — 274 Betriebe mit 5474 Arbeitern, Memel 136 Betriebe mit 4855 Arbeitern und Schaulen 138 Betriebe mit 2446 Arbeitern. Fremdes Kapital ist in der litauischen Industrie wenig vertreten, hauptsächlich ist es belgisches Kapital (11 Mill. Lit), schwedisches und englisches je zu 6 Mill. Lit, und zuletzt deutsches, etwa 5 Mill. Lit.

Die litauische Industrie in Zahlen

Es hat der Propagandamonat der einheimischen Industrie begonnen. Das lenkt unsere Aufmerksamkeit auf diesen Zweig der litauischen Wirtschaft. Denn das Wachstum und Gedeihen der Industrie bildet in solch einem Agrarlande wie Litauen eine Stärkung seiner wirtschaftlichen und daher auch politischen Unabhängigkeit, natürlich, wenn unter „litauischer Industrie“ auch wirklich eine nationallitauische gemeint ist.

In den Jahren der Nachkriegszeit werden wir ein unauffälliges, zielbewusstes und unaufhörliches Steigen und Wachsen der litauischen Industrie erkennen. Waren im Jahre 1924 nur 587 Industriebetriebe tätig, die 6900 Arbeiter beschäftigten, so sind diese Zahlen im Jahre 1933 bis auf 1048 Betriebe mit 18185 Arbeitern gestiegen, die kleinen Betriebe bis zu 5 Arbeitern nicht mitgerechnet. Diese Betriebe sind mit einer mechanischen Kraft von 68000 PS ausgerüstet.

Die Gesamtproduktion erreichte im Jahre 1933 den Wert von 274 Mill. Lit. An Löhnen wurden 3218 Mill. Lit. ausgezahlt.

Der stärkste Industriezweig ist die Nahrungsmittelindustrie, die 320 Betriebe mit 4061 Arbeitern umfasst. Hier treten an erster Stelle die 4 Schlächtereien der A. G. „Maistas“ in Kaunas, Memel, Tauraggen und Ponewiesch, die bis zuletzt über 700 Arbeiter beschäftigt haben. Diese Schlächtereien haben im vergangenen Jahre z. B. 0,5 Millionen Schweine, 25000 Rinder, 37000 Kälber und Schafe und 20000 Geflügel im Gesamtwert von 52 Millionen Lit. verarbeitet. Ferner gehört zur Nahrungsmittelindustrie die Zuckerfabrik in Mariampol, die in den Arbeitsmonaten bis 500 Arbeiter beschäftigt. Die Mühlenindustrie ist gross an Zahl der Betriebe, es sind aber überwiegend ganz kleine Unternehmen: mit über 5 Arbeitern sind es nur 78 mit 657 Arbeitern. Spiritusbrennereien sind 35 mit 196 Arbeitern vorhanden — die Erzeugung von Äthylalkohol beträgt jährlich 15—20 Mill. Grad. Bierbrauereien sind in Betrieb 11 mit 266 Arbeitern und einer Produktion von 7 Mill. Lit. Ferner 45 Zuckerrfabriken, 4 Fruchtwein-

betriebe und dergl. Die meisten Zweige dieser Industrie versorgen den Binnenmarkt, ausser der A. G. Maistas, die hauptsächlich auf Exportware eingestellt ist. Zu erwähnen ist auch die Tabakindustrie, 10 Betriebe mit 570 Arbeitern. Die zweitgrösste Industrie in Litauen ist die Holzverarbeitungsindustrie. Es sind 120 Sägemühlen mit 2965 Arbeitern tätig. Sie arbeiten sowohl für den Binnenmarkt als auch für die Ausfuhr. Ausserdem sind 3 Fournierfabriken mit 300 Arbeitern tätig mit einer jährlichen Produktion von 2,5—5 Mill. Lit, die ausschliesslich für den Export arbeiten. An dritter Stelle steht die Textilindustrie, die in den letzten Jahren sehr gewachsen ist, und die hier in Litauen keine Krise und keine Depression kennt. Die Arbeit wird in mehreren Schichten geführt und es sind noch immer Neugründungen zu verzeichnen. Von Woll- und Baumwollwebereien und Spinnereien sind 20 Betriebe mit 1530 Arbeitern tätig, die jährliche Produktion betrug 1933 etwa 19 Millionen Lit, und doch kann die einheimische Industrieproduktion den Binnenmarkt bei weitem nicht befriedigen. Insgesamt sind in der Textilbranche 65 Betriebe mit 3169 Arbeitern tätig. Weiter folgt mit 60 Betrieben und 1800 Arbeitern die Papier- und Polygraphieindustrie. Von grösserer Bedeutung ist hier die Zellulosefabrik in Memel mit 420 Arbeitern der überhaupt grösste Fabrik in Litauen, deren jährliche Produktion von 35—50000 t Zellulose eine wichtige Exportware bildet. Ausserdem ist eine Papierfabrik bei Kaunas in Betrieb, die 135 Arbeiter beschäftigt und fast den ganzen Papierbedarf des Landes deckt. Die Industrie der Erden und Steine zählt 99 Betriebe mit etwa 160 Arbeitern. Hauptsächlich sind es Ziegeleien, 71 an der Zahl, von denen 25 grössere Betriebe mit Holmannsöfen ausgerüstet sind, und die 1151 Arbeiter beschäftigen. Die Bekleidungsindustrie hat 147 Betriebe mit 1792 Arbeitern. Von grösserer Bedeutung ist hier die Schuhfabrikation, die 31 Betriebe mit 505 Arbeitern umfasst.

In letzter Zeit entwickelt sich auch die Strickwarenindustrie. Die vor dem

Weltkriege sehr starke Eisen- und Metallindustrie, die für den russischen Markt arbeitete, ist jetzt verhältnismässig gering. Sie umfasst 86 Betriebe mit 1508 Arbeitern, von denen nur 7 Betriebe über 50 Arbeiter zählen. Sie beschränkt sich hauptsächlich auf Herstellung von Draht und Nägeln (jährliche Produktion etwa 4—5 Mill. kg.), Schrauben, Ketten, Hufeisen und dgl. In letzter Zeit auch Eimer und Geschirr. Die chemische Industrie umfasst 56 Betriebe mit 1355 Arbeitern, die Industrie der Leder und

Br. Tilmans ir Ko. Akcinė Bendrovė Kaunas

Gebr. Tillmanns und Co A. G. Kaunas

Für den Staat ist es von grosser Wichtigkeit, die Entwicklung derjenigen Industrie zu unterstützen, welche unbedingt notwendige unersetzliche Waren erzeugt. Deshalb soll die einheimische Industrie so geordnet sein, dass sie die notwendigen Waren selbst erzeugen kann.

Jedem ist es klar, dass man ohne Metallwaren nicht auskommen kann, daher müsste dieser Industriezweig möglichst erweitert werden. Waren doch z. B. vor dem Kriege die Fabriken der Firma Gebr. Tillmanns & Co. Aktiengesellschaft auf diesem Gebiete die grössten in ganz Russland und sogar Europas. Da waren damals ca. 2500 Arbeiter beschäftigt. Heute stehen die Fabriken halb leer, denn der Markt ist heute zusammenge-schrumpft. Zwar wird nach den baltischen Staaten exportiert, doch kann die Fabrik den früheren Markt speziell Russlands nicht wieder gewinnen.

Der Umsatz dieser Fabrik leidet auch deshalb, weil in den letzten Jahren mehrere kleine Nägelfabriken auf-tauchten, die weder eigene Fabrikräume noch genügend Erfahrungen und Fachkenntnisse auf dem Gebiete der Metallindustrie besitzen, die keineswegs den Absatz vergrössern, sondern nur die Ueberproduktion im Lande fördern, so dass mehrere Fabriken ge-

zwungen werden, nur noch 3—4 Tage in der Woche zu arbeiten, wodurch nicht nur die Unternehmungen selber leiden, sondern auch die allgemeine Wirtschaftslage und auch die ökonomische Lage der angestellten Arbeiter leiden muss. In den anderen Ländern wird die Industrie so geschützt, dass keine neuen Fabriken dieses Fabrikzweiges entstehen dürfen, falls auf den bereits vorhandenen Fabriken eine Ueberproduktion besteht und die Fabriken nicht genügend Arbeit haben, um normal arbeiten zu können. So z. B. kann die Fabrik Gebr. Tillmanns & Co. Aktiengesellschaft allein mit den auf dieser Fabrik vorhandenen Maschinenanlage 800.000 Kisten Nägel jährlich liefern, während der ganze Jahresbedarf Litauens, ca. 150.000 Kisten beträgt.

Auf dem Gebiete der Metallindustrie ist die Fabrik die erste in Kaunas. Sie ist 1868 gegründet, wenn auch ihre damalige Tätigkeit nur auf die Nägel- und Draht-Produktion beschränkt war. Erst 1878 wurde sie in eine Metallverarbeitungs-fabrik umgestellt. Damals erzeugte sie auch Schrauben. Das war die erste derartige Fabrik Russlands. Bis zu den 90-er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat die Fabrik sich merklich entwickelt, wenn sie damals auch nur 150 Arbeiter beschäf-

Achten Sie

Bonbons / Konfitüren / Schokolade

auf dieses Zeichen

Lascha

Die Marke „LASCHA“ bürgt für gute Qualität



Laaser & Neumann

Kurt Scharffetter, Memel

Kolonialwaren

Heringe

Salz

Kohlen-Grosshandlung

tigte, waren dennoch ihre Erzeugnisse weit bekannt. In den Jahren 1890—1900 hat die Fabrik sich bedeutend erweitert. Die Arbeiterzahl stieg bis auf 800. Der Markt erweiterte sich, die Nachfrage auf die Artikel dieser Fabrik stieg, und bis zum Jahre 1914 wuchs die Fabrik und beschäftigte ca. 2500 Arbeiter. Sie fabrizierte Nägel, Draht, Schrauben, Bolzen, Nieten, Muttern. Sie besitzt ein eigenes Walzwerk und erzeugte selber Walzdraht und Eisen. Im Jahre 1914 hat die Firma auch ein eigenes Stahlwerk (Martinofen) erbaut. Die letzten zwei sehr wichtigen Betriebe liegen leider brach. —

Z. Zt. sind alle Werkstätten der Firma vereinigt. Die Zahl der Arbeiter beträgt momentan ca. 250, von denen 70 Prozent qualifizierte Arbeiter sind. Die Fabrik wäre imstande, ihre Produktion zu vervielfachen. Es sind eine Reihe von Beton- und Ziegelfabrikgebäuden vorhanden. Die Betriebs-

kraft ist ziemlich gross. Es sind mehrere grosse Dampfkessel und Dampfmaschinen vorhanden und die Fabrik besitzt auch eine eigene Elektroturbine von ca. 2000 PS. Im allgemeinen sind die Werkstätten der Firma Gebr. Tillmanns & Co. Aktiengesellschaft, wenn auch vor langer Zeit gebaut, doch im Besitz von allermodernsten Maschineneinrichtungen. Z. Zt. erzeugt die Fabrik Nägel, Schrauben, Bolzen, Muttern und Nieten, werden auch nach Lettland und Estland exportiert.

In diesem Jahre hat die Firma drei neue Fabrikationszweige aufgenommen, und zwar 1) Aluminiumgeschirre, 2) Emaillegeschirre und 3) Pflugscharen.

Im allgemeinen sollten derartige Unternehmungen ausserordentlich unterstützt werden. Jeder Bürger sollte beim Kauf von Metallzeugnissen, solche von der eigenen Industrie verlangen.

sind für die verschiedenen Arten der Gasverwendung auch verschiedene Tarife in Anwendung.

2. Das Wasserwerk

ist im Jahre 1900 erbaut und versorgt die gesamte Stadt sowohl im Haushalt, als auch in der Industrie mit tadellosem und einwandfreiem Wasser. Gewonnen wird das Wasser aus mehreren artesischen Brunnen, die in der Nähe des Wasserwerks im Laufe der Jahre erbort worden sind und das Wasser zum Teil aus einer Tiefe bis zu 275 m. fördern. Das unter Druck stehende Wasser gelangt aus eigener Kraft an die Oberfläche, wird dort aufgefangen und den modern eingerichteten Reinigungsanlagen zugeführt. Auch bei diesem Betrieb ist mit dem Fortschritt der Technik und dem Fortschritt und dem steigenden Bedarf der Stadt im Laufe der Jahre eine Modernisierung und Erweiterung vorgenommen worden, die es ermöglicht, der Stadt jederzeit jedes gewünschte Quantum Wasser in einwandfreier Beschaffenheit zuzuführen.

3. Das Kanalisationswerk:

ist erst in den Jahren 1913 bis 1916 erbaut worden. Es ist ein modern eingerichtetes Werk, das bisher allen Anforderungen, welche gestellt worden sind, entsprochen hat und für die hygienischen Verhältnisse der Stadt Memel ausserordentlich wichtig ist.

II.

In gemeinsamer Verwaltung mit den Städtischen Betriebswerken Memel G. m. b. H. steht die Memeler Kleinbahn Aktiengesellschaft. Genannte Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft, von der der grösste Teil des Aktienbesitzes der Stadt Memel gehört. Der Memeler Kleinbahn A. G. gehören an:

das Elektrizitätswerk
die Memeler Strassenbahn resp.
der Memeler Autobusverkehr
die Memeler Dampfkleinbahn.

1. Elektrizitätswerk

Das erste Elektrizitätswerk der Stadt Memel wurde als Gleichstromkraftwerk im Jahre 1900 erbaut. Mit der Entwicklung der Stadt konnte dieses Werk nicht gleichen Schritt halten und musste, als die Versorgung der Stadt Memel mit elektrischer Energie in Frage gestellt war, einem neuen Werke weichen. Das neue Elektrizitätswerk, das in den Jahren 1928-29 in der Nähe des Dangefflusses erbaut worden ist, dürfte das modernste Elektrizitätswerk Litauens sein. Es ist ein Drahtstromkraftwerk, das mit allen Erregungseigenschaften der Technik ausgestattet ist. Betrieben wird es von Dampfturbinen, die ihrerseits elektrische Generatoren antreiben. Die Erwartungen, die man auf dieses neue Elektrizitätswerk gesetzt hat, sind nicht nur erfüllt, sondern auch bei weitem übertroffen worden. Die Stromerzeugung, die bei

Inbetriebnahme des Werkes rd. 3.000.000 kwh betrug, ist im Jahre 1933-34 auf rd. 9.000.000 kwh gestiegen, so dass in diesem Jahre eine Vergrösserung des Werkes sich als notwendig erwiesen hat. Die Vergrösserung der Leistung des Werkes ist derart projektiert, dass in Zukunft ungefähr die doppelte Menge an Energie erzeugt werden kann wie bisher. Die elektrische Energie wird ebenso wie beim Gaswerk das Gas an Haushaltungen und Industrie abgegeben nach entsprechend gestaffelten Tarifen.

2. Die Memeler Strassenbahn

die in den Jahren 1902 bis 1904 erbaut worden ist, hat lange Jahre dem Verkehrsbedürfnis der Stadt Memel genügen können. Mit dem fortschreitenden Überaltern der Bahn und mit den wachsenden Ansprüchen des Publikums an den Verkehr hat sie in diesem Jahr einem städtischen Autobusverkehr weichen müssen, der sich zurzeit noch im Ausbau befindet. Für den Autobusbetrieb sind moderne Dieselmotorwagen angeschafft worden, und es steht zu hoffen, dass dieser Autobusbetrieb auch den heutigen Anforderungen voll gerecht werden wird.

3. Die Memeler Dampfkleinbahn

welche die Zubringerdienste für den Personen- und Güterverkehr aus dem Landkreise Memel zur Stadt besorgt, ist in den Jahren 1904-1906 erbaut. Sie hat ein ungefähr Schienennetz von 52 km. In der Vorkriegszeit sind die Ergebnisse der Bahn durchweg befriedigend gewesen, jedoch ist in der Nachkriegszeit hierin eine Änderung eingetreten. Durch die Bevorzugung des Autobusverkehrs seitens des Publikums hat die Kleinbahn erhebliche Einnahmeausfälle gehabt und muss sich sehr bemühen, den Forderungen nach billiger und bequemer Verwendungsmöglichkeit gerecht zu werden.

Schliesslich untersteht der Verwaltung der Städtischen Betriebswerke Memel G. m. b. H. noch die Memeler Industriebahn.

Die Memeler Industriebahn

hat ein weitverzweigtes Gleisnetz innerhalb der Stadt, und es sind ihr fast alle grösseren Industrie-Unternehmungen angeschlossen. Erbaut wurde sie in den Jahren 1918-1923, und sie hat einen wichtigen Anteil an dem Aufschwung, den die Memeler Industrie in den Nachkriegsjahren genommen hat. Sie dient dem Zubringerverkehr von Gütern aller Art, die per Schiff, auf der Staatsbahn und auf der Kleinbahn nach Memel kommen, sowie dem Güterverkehr innerhalb der Stadt.

Zusammenfassend wäre zu bemerken, dass die städtischen Betriebe im Interesse der Stadt Memel geschaffen worden und nach Kräften bemüht sind, dem Zwecke ihrer Gründung zu entsprechen.

Städtische Betriebswerke

Memel GmbH.

I.

Die Stadt Memel besitzt in den Städtischen Betriebswerken Memel GmbH. und der Memeler Kleinbahngesellschaft Institute, welche die Versorgung der Stadt mit elektrischem Strom, Gas und Wasser übernommen haben. Daneben wird von der Memeler Kleinbahn A. G. auch der städtische Omnibus- resp. Kleinbahnverkehr verwaltet.

Die Städtischen Betriebswerke Memel G. m. b. H. sind eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, deren Gesellschaftskapital der Stadt Memel gehört. Zu ihnen gehören:

- das Gaswerk
- das Wasserwerk
- das Kanalisationswerk

1. Das Gaswerk

ist bereits im Jahre 1861 erbaut worden. Mit dem Fortschreiten der Technik ist auch das Gaswerk den Bedürfnissen der Zeit entsprechend ausgebaut und modernisiert worden und dürfte in der jetzigen Form allen Ansprüchen, die billigerweise gestellt werden, gerecht werden können. Es ist in seiner Art das einzige Gaswerk Litauens, wenn man das kleine Gaswerk in Heydekrug nicht in Betracht ziehen würde. Die Gasabgabe ist in den letzten Jahren verhältnissmässig konstant geblieben und beträgt rund 1.300.000 cm im Jahr. Abgegeben wird das Gas an private Haushalte und gewerbliche Unternehmungen, und es



RAKTAS
IGERESNE ATEITI-
-REMTI SAVO
KRAŠTO PRAMONĖ
IR VARTOTI TIK SAVO
KRAŠTO GAMINIUS

Der Schlüssel zur besseren Zukunft — ist die Unterstützung der einheimischen Industrie und der Verbrauch der einheimischen Erzeugnisse

Kauft einheimische Waren!

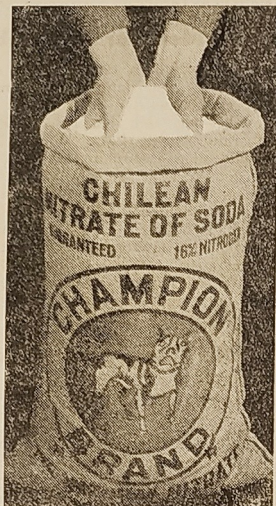
LITO, VERTĖ - SAVOSIOS PRAMONĖS PRODUKTINGUMIE

Der Kurs des Lits --

hängt von der Produktivität der einheimischen Industrie ab

Zur Rüben und Gemüsedüngung

den einzigen natürlichen



CHILE-salpeter

Enthält ausser 16 Prozent
Stickstoff die wichtigen Ne-
bensalze

**Jod, Bor,
Magnesium**

**Schnelle Löslichkeit
Keine Bodenversäuerung
Gute Streufähigkeit.**

Durch zahlreiche Versuche
ist erwiesen, dass

CHILE-Salpeter

bei den Rüben in seiner
Wirkung unübertroffen ist.

Auskünfte in Düngungsfragen erteilt:

Cili Salietros žemės Ūkio Biūras

(Nitrate Corporation of Chile, Ltd. London)

Kaunas, Kęstučio g-vė Nr. 24

Heinr. Kaestner's Söhne Nachfolger Seifenfabrik

Memel



Gegründet
1807

Empfiehl ihre bestens bewährten

Toiletten-Seifen

für jeden Geschmack und für jeden
Geldbeutel etwas passendes.

Wasch-Seifen Seifen-Pulver

besonders zusammen angewendet als
ideales Reinigungsmittel überall
bevorzugt.

„Fix“-Seifenflocken

für die ganz feine Wäsche.

Achten Sie auf die Fabrikmarke und auf den Namen

Kaestner

HAUSFRAUEN!

unterstützt die einheimische
Industrie und kauft nur hiesige Erzeugnisse!

Waschmittel gibt es freilich viel,
allein es gibt nur ein Persil!



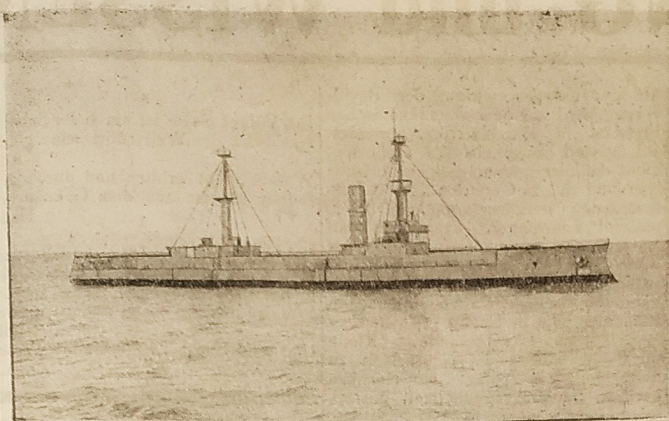
Persil!

Zum Einweichen der Wäsche: Senfo Wasch- und Bleich-Soda!

P 67/34 b

Persil

gibt es nur in Originalpackungen hergestellt in den Persilwerken G. m. b. H. Memel



Das Fernlenk-Zielschiff „Zähringen“, das bei Schiessübungen in Brand geschossen wurde.



Militärdiktatur in Bulgarien
Der neue bulgarische Kriegsminister General Zlatev, orientiert die höchsten Offiziere der Armee über die Lage.



Links:

Ein Militärabkommen Frankreich-Russland?

General Gamelin, der für den französischen Generalstab die Verhandlungen mit dem russischen Geschäftsträger in Paris über ein Militärabkommen zwischen den beiden Ländern geführt hat.



Zu den Budapester Weltmeisterschaften im Kunstturnen
Oben links: Frey Bad Kreuznach. Oben rechts: Krötzsch-München. Unten links: Kleine-Leipzig. Unten rechts: Winter-Frankfurt a. M.



Feuersbrunst in Chicago



Jungliegetreten auf der Rhön

Links: Probefahrt unter der Fahne des Altmeisters Greenhoff. Mitte oben; Der Messtrupp bei der Arbeit mit Entfernungs- und Höhenmesser. Mitte unten; Die Modelle werden überprüft. Rechts; Die einzige weibliche Wettbewerbs-Teilnehmerin, Gisela Schnorr von Casosfeld, nach einem geglückten Start ihres Modells.



Erzherzogs Eugens Ankunft in Wien

Erzherzog Eugen (links) nach seinem Eintreffen auf dem Wiener Westbahnhof. Rechts: Erzherzog Anton von Habsburg. Daneben: Erzherzogin Ileana, seine Gattin.

UNTERHALTUNG und WISSEN

300 Jahre Oberammergauer Passionsspiele

Von Hans Werner.

In diesem Jahr feiert der kleine bayerische Ort Oberammergau, der durch seine Passionsspiele in der ganzen Welt berühmt, und alljährlich unzählige Fremde von Nah und Fern bei sich zu Gast sieht, ein besonderes Jubelfest. 300 Jahre sind vergangen, seit die Passionsaufführung zum ersten Male im Jahre 1634 in Szene ging.

Der Ursprung der Oberammergauer Passion ist auf ein altes Gelübde aus der Pestzeit zurückzuführen. In den Pestjahren 1632–33 hatte die furchtbare Seuche diese Ortschaft zunächst verschont. Nachdem sie aber schliesslich doch durch einen Kranken in das entlegene Tal eingeschleppt worden war, bereitete sie sich rasch aus und forderte unzählige Opfer. In dieser Not kamen die Gemeindevetreter zusammen und gelobten „Die Passions- tragödie alle 10 Jahre zu halten“. Wie die Chronik berichtet, soll nach Ablegung dieses Gelübdes niemand mehr ein Opfer der Seuche geworden sein, obgleich noch etliche An-

gesteckte vorhanden waren. Nachdem die Passionsspiele von 1634 bis 1674 alle 10 Jahre auf offener Schaubühne dem Gelübde gemäss als eine heilige Handlung aufgeführt worden waren, fand die nächste Wiederholung bereits schon wieder nach 6 Jahren statt und blieb von nun an auf die Zehner-Zahlen verlegt. Im Jahre 1780 kam für Kurbayern ein Erlass heraus, der alle Passionsspiele im ganzen Lande verbot. Trotz aller Eingaben, die Oberammergau zuletzt sogar an den Kurfürsten selbst richtete, vermochte die Gemeinde nicht, für sich eine Ausnahme zu erwirken. Der Ausfall der Spiele bedeutete für den Ort einen grossen Verlust. 10 Jahre später wurde jedoch Oberammergau für alle Zukunft wieder die Erlaubnis erteilt. 1830 wurde das Passionsspiel, das bis dahin auf dem Gottesacker aufgeführt worden war, auf den jetzigen Passionsplatz vor das Dorf verlegt. Damit wurde Oberammergaus Weltruf als Festspielort begründet.

Völker im Zahlenspiegel

Zwei Milliarden und dreissig Millionen Menschen bevölkern nach den neuesten Zählungen und Schätzungen die Erdoberfläche. Die volkreichsten Staaten der Welt sind China mit 444 Millionen Einwohnern — ohne Mandschukuo, das fast 80 Millionen Menschen zählt — Am dichtesten besiedelt ist die japanische Provinz Kwantung, die auf ein Quadratkilometer 382 Menschen beherbergt; am dünnsten die mongolische Republik Tanu-Tuwa an der Nordgrenze Chinas, die auf 10 Quadratmeter nur vier Menschen zählt.

In den letzten Jahren haben zahllose Städte die Millionengrenze an Einwohnern überschritten: Rom und Warschau, Birmingham und Leningrad, Barcelona und Budapest, Tiensin und Kalkutta,

Kairo und Detroit, Los Angeles und Sao Paulo (Brasilien), Sidney und Melbourne (Australien). Die Zweimillionengrenze überschritt Moskau, Buenos Aires, Schanghai und Osaka; Newyork hat die Sieben-Millionengrenze fast erreicht, Chicago die Drei-Millionengrenze überschritten.

Die meisten Ehen werden im Gebirgsdistrikt der U. S. A. geschlossen, nämlich 13,8 auf 1000 Einwohner; hinter diesem heiratsfreudigsten Land kommt als nächstes Land die Ukraine mit 11 Ehen. Die wenigsten Ehen finden in Mittel- und Süd-Amerika statt: in Guatemala nur 2,2, in Salvador und Venezuela nur 3,2 je tausend der Bevölkerung.

Der grösste Geburtsüberschuss, also

die schnellste Vermehrung der Bevölkerung, wird aus dem Dominikanischen Freistaat in Mittelamerika berichtet: auf tausend Einwohner 27,5 Geburten; dicht dahinter kommt das europäische Russland mit 25 Geburten. Am Geburtenärmsten ist Oesterreich mit 1,3 je tausend Einwohner. Frankreich mit 1,5 und Schweden mit je 3 je tausend Einwohner. Die Säuglingssterblichkeit ist am grössten in Chile: dort sterben von 100 Lebendgeborenen 23,5; in Rumänien 17,6 in Ungarn 18,6 in Costa Rica 18,2. Das gesündeste Klima für Babies scheint in Neuseeland zu herrschen — es schlägt den Tiefenrekord an Säuglingssterblichkeit mit 3,1 je 100.

Woran sterben die Menschen? Die natürlichste und geruhigste Todesursache, die Altersschwäche, tritt — in Europa — am häufigsten in Estland auf; nämlich bei 31 von 10000 Personen. Dann folgt Ungarn mit 25 und Irland mit 23,2. Merkwürdigerweise sind die Schweiz und England diejenigen Länder, in denen man am seltensten an Altersschwäche stirbt: dort sind es nur 4,2 und 4,5 von 10000 Personen.

Der Alkoholismus fordert die meisten Todesopfer in Portugal und Finnland, und zwar in 0,4 und 0,3 Fällen auf 10000 Einwohner; in Norwegen England und Schweden ist diese Todesursache am seltensten vertreten — dort ist man sichtlich am nüchternsten.

Wo geschehen die meisten Morde? In Finnland, sagt die Statistik; dort fällt von 10000 Einwohnern jährlich einer diesem Verbrechen zum Opfer. Die wenigsten aber ereignen sich in England und Holland.

HUMOR

F a t a l

Die junge Frau Professor macht ihrem Mann Vorwürfe: „Weisst du wohl, Männchen, dass du mich in den

Des Volkes Seele ist ein tiefer Schacht. Ans Herz der Welt rührt seine goldne Ader. Was du erlebst, erlitten und durchdacht, Befreit sie dir aus dem Geknäl von Hader.

Des Volkes Seele schafft dir Lärungs-glut, In der du sieden musst, um zu genesen. Wachse aus ihr — so reinigst du dein Blut Und adelst so das angestammte Wesen! O. A.

letzten drei Wochen nicht geküsst hast?“ „Um Gottes willen, wen hab' ich denn da geküsst?“

Wie's kam

Richter: „Erklären Sie mir doch, wie es kam, dass der Polier vom Gerüst stürzte!“

Maurer: „Ganz einfach! Wir stritten uns. Da packte mich die Wut, ich fasste den Polier mit beiden Händen und hielt über den Rand des Gerüsts in die Luft. Gleich lässt du mich los, Haderlump!“ schrie da der Polier. Und so hab' ich ihn eben losgelassen.“

Kindermund

Ein kleines Mädchen kommt ganz eilig zum Tierarzt gelaufen und sagt: „Herr Doktor, Sie möchten gleich mal zu meiner Mutter kommen, das Schwein ist krank.“

E r f a s s t

Gatte: „Du bist das achte Weltwunder.“

Gattin: „Gnade dir Gott, wenn ich dich einmal mit einem der übrigen sieben zusammenfinde!“

Doch

A.: „Herr Kollege, ich finde es begreiflich, dass Sie während der ganzen Sitzung nicht ein einziges Mal den Mund geöffnet haben.“

B.: „Doch. Ich habe gegähnt, als Sie eine Rede hielten.“

Der Notar in der Falle

Von Jeremias Gotthelf

9. Fortsetzung

Jeder hätte seinen eigenen Geschmack, sagte er, und gerade die gefalle ihm und keine andere, sei häuslich und arbeitsam, und er hätte Freunde genug, welche durch ihre schönen Weiber in Schulden kämen, zu Bettlern würden ob goldenen Arm-bändern und seidenen Röcken. Die verstehe die Haushaltung und werde nicht begehren, an jeder Partie zu sein, und wenn sie schon nicht sieben seidenen Röcke hätte, würde sie doch zufrieden sein. Wenn die Freundinnen sich an Luise machten, so fanden sie diese im Glück schwimmend, und wenn sie Aufschluss begeherten: Aber Luise, sag doch um Gotteswillen, wie hat sich das gemacht? was brachte euch zusammen? was sagte er, und was sagtest du? — so gaben Luises Antworten nicht genügenden Aufschluss. Sie seien zusammen an Juliens Hochzeit gewesen, sagte Luise, daher die Bekanntschaft. Dass ein Mann wie Herr Stössli sie auserkoren, das begreife sie selbst nicht, sie müsste das Gott zu verdanken haben. Sie könne nichts als ihm danken und sich schämen über das unverdiente Glück. — Wenn sie mit Schänen zu solchem Glück käme, dachte manche, welche diese Antwort vernahm, so wolle sie noch heute anfangen, sich zu schämen, und zwar bis ins blutige Herz hinein und bis in den tiefsten Boden hinab.

Wie bekannt, geht, wenn zwei zusammenkommen, der Teufel umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge, oder kriecht herum und säet Unkraut in der Nacht, dass wenn es Tag wird, voll Dornen und Disteln das Liebfeld steht. Natürlich tat er es hier auch, aber hell umsonst, ab, denn als endlich der Tag anbrach, an welchem Herr Stössli seine Luise und die Frau Spendvögtin zur Hochzeit führte, — denn sie wollten im stillen Hochzeit haben, ganz heimelig, — waren sie alle

noch gleich glücklich, ja Luise schöner, als sie in ihrem Leben je gewesen war. Ihr herrlicher Notar hatte ihr so oft gesagt, dass sie sein ein und alles, sein Leben und seine Freude sei, dass in dem guten Mädchen ein gewisses Selbstbewusstsein erwacht war, welches ihr Mut und Haltung gab, sicheren Blick und festere Stimme. Sie war eine andere, wenn man sie ansah, erst jetzt sah man, dass ihr Gesicht auch Züge hatte, dass Augen darin waren und zwar nicht so üble. Katzen tun bekanntlich am neunten Tage die Augen auf. Luise war dreimal neun Jahre alt geworden, ehe sie die Kunst lernte. Hörte man sie reden, so war Sinn in ihren Worten, worüber nicht bloss die Spendvögtin erstaunte, sondern auch der Notar, welcher von Amtswegen und sonst nicht gewohnt war, mit Worten umzugehen, welche allemal Sinn hatten.

Sie verbrachten einen hellen, glücklichen Tag, hatten grosse Freude an einander, keine Wolke stand am Himmel, kein Unfall begegnete ihnen, sie hatten ein sehr gutes Mittagessen, bekamen eine billige Zeche, und die Wirtin hatte der Frau Spendvögtin, die ihren Spendvogt noch gekannt, erzählt, wie derselbe ein braver Herr gewesen und allen Leuten lieb, und so ein Lustiger! Gipslein habe keiner gewusst wie er; wie sie alle so sein sollten, aber nicht mehr so seien, absonderlich jetzt. Der Tag verrann; sie wussten nicht wie, viel kürzer, als wenn grosse Gesellschaft gewesen wäre, wo es so oft geschieht, dass, je grösser die Gesellschaft ist, desto weniger man was miteinander anzufangen weiss.

Da in der Eile Herr Stössli keine anständige Behausung herstellen konnte — bisher hatte er nur eine Schreibstube gehabt und Kost und Logis in einem Wirtshaus, — so hatte Tante Spendvögtin, zum heillosen Ärger der Verwandten, dem jungen Ehepaar Platz in ihrem Häuschen gemacht für einstweilen, und Marei, die Magd, grosse Freude daran gehabt. Sie hielt ziemlich reinen Mund, dafür aber machte sie Augen, in welchen jeder, der diese Schrift versteht, lesen konnte: Ja gellet, was es gegeben, daran bin ich schuld, wäre ich nicht gewesen, wäre all nichts!

Sie waren jedoch eigentlich incognito daheim, die Welt glaubte sie auf Reisen, darum waren sie auch ungestört, und Herr Stössli besuchte sein Büro nicht, sondern war ebenfalls daheim. Als sie am folgenden Morgen gefrühstückt in aller Behaglichkeit und ganz glücklich, jede Partie in ihre Appartements sich zurückgezogen hatte, wie es in allen hohen Häusern, namentlich in den englischen, Sitte ist, die Frau Spendvögtin in die Küche, um mit Marei das Mittagsmahl abzurufen, und welches Kraut am nötigsten zu brauchen sei, das junge Ehepaar in seine zwei Stübchen, um etwas aufzuräumen und jedes Ding an seinen Ort zu tun, sagte Herr Stössli, der das Bureau aufgeschlossen hatte und Schubfächer musterte: Apropos, Fraueli, Schätzeli, was ich dich fragen wollte, wo hast den Entwurf? Du weisst wohl, hätte heute Zeit, die Hausbücher in Ordnung zu bringen. — Potz Türk, das war ein Schlag nicht aus heiterm Himmel, Luise hatte schon lange davor gebebt, jedoch den Gedanken daran bestmöglichst in den Hintergrund geschoben, sich immer tröstend, ihr Stössli frage ja gar nichts nach Geld und Gut, wie die gemeinen Notarien und andere Menschen, er habe eine zu edle Seele und sei viel zu hoch gesinnt, er habe es ja selbst gesagt. Als jetzt aber die Frage so plötzlich kam, wäre doch Luise in den Boden gefahren, wenn sie nicht erstarkt gewesen wäre und zwar so auffallend für so kurze Zeit. O liebes Mannli, denke doch nicht daran. Weiss nicht, wo ich ihn habe, und ein Testament ist nicht mehr nötig. Das wohl, sagte Notar Stössli. Es ist mir nur um eine Übersicht zu haben, du kannst mir's ja aus dem Kopfe angeben. Von wegen, ich muss auch dem Vogt schreiben und ihn mahnen, dass er mir das Vermögen übergebe. Der hätte sich schon lange rühren sollen. Aber auf dem Lande nimmt man so was kaltblütig, und das Rechnunggeben wird ihm nicht pressieren. Man kann ihm Beine machen! Komm, sitz, Schätzeli, und gib mir an, was du weisst. — Aber Stössli, meine Sache ist gar unbedeutend, es ist nicht der Rede wert.

Schluss folgt.

Bauern werden gefesselt abgeführt

„Mūsų Laikraštis“ Nr. 19 berichtet, dass in Motiškiai bei Seredžius der Besitz des Landwirts J. Majauskas von einem Juden erschachert worden ist. Majauskas wollte das Gehöft nicht freiwillig räumen, ihm standen auch

seine Nachbarn bei. Die Polizei hat ihn jedoch zwangsweise ausgesetzt. „Die Polizei hat viele Bauern verhaftet und gefesselt abgeführt“ — heisst es wörtlich in diesem Bericht.

Aus dem Gericht 6 Monate Gefängnis

Dieser Tage wurden vor der Appellationskammer einige Gerichtssachen auf Grund des Gesetzes zum Schutz von Staat und Volk behandelt.

Unter anderem hatte sich ein gewisser Herr Alexander Karnezicky wegen Beleidigung des litauischen Staates zu verantworten. Es wurde beschuldigt eines Tages in einem Kauener Restau-

rant „Heil Hitler, Litauen kaputt“, gerufen zu haben. Karnezicky erklärte, sich dieser Aeusserung nicht zu erinnern, da er am gesagten Tage etwas betrunken gewesen ist. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. Karnezicky ist Kriegsfreiwilliger der litauischen Armee.

„Lietuvos Žinios“ 9. V.

Fortsetzung von Seite 3.

Z. B. Lehrer Siede, Lehrer Kibart, war dort 18 Jahre bis zum Kriege, Frl. Lehrerin Schmidt und Frl. Lehrerin Riedel waren dort während des Krieges tätig. Im 1921 Jahre kam Lehrer Perrey und führte die Schule bis Mai 1926. Die Warteller Schule ist stets eine deutsche Schule gewesen, denn zu ihr gehören 45 deutsche Besitzer. Sie hiess auch — „Vartelių Vokiečių Prad. Mokykla“. Jetzt hat ein Kampf um die Schule begonnen. Die Schule soll aus Wartellen auf einen neuen Schulplatz von 2 ha Grösse verlegt werden und Pakalner Schule heissen. Da sich in der Warteller Schule ein ganz kleiner Prozent litauisch-katholischer Kinder befindet, so wollen doch die Deutschen den deutschen Unterricht nicht fallen lassen.

Wartellen ist ein deutsches Riesendorf, wo sich nur ein litauischer Besitzer befindet. Wartellen und Umgebung hat auch einen sehr grossen Friedhof aus uralten Zeiten, der früher sehr schlecht aussah. Als das Gut von Wartellen parzelliert wurde, gab die litauische Regierung den Deutschen noch ein Stück Feld, wofür alle der Regierung sehr dankbar sind.

Später sorgte man auch dafür, dass der Friedhof umzäunt werde. Die Jugend von Wartellen ist sehr rührig. Es sind Personen da, die eine

Ortsgruppe gründen wollen. Nur fehlt hier an deutschem Lesestoff. Die Jugend klagt, das sie kein einziges deutsches Buch hat, um den Sonntag und die langen Winterabende zu verbringen. Trotzdem sie von der Arbeit müde sind, wollen sie doch ein deutsches Buch lesen, leider sind hier keine Bücher da. Wartellen muss unbedingt eine Bücherei haben. Bis jetzt bezogen in Wartellen nur vier Besitzer die „Deutschen Nachrichten“, Gustav Ditschun II, Fritz Naujokat, Fritz Budnik und Fritz Krämer. Jetzt hat ganz Wartellen und Umgebung die „D. N.“ bestellt. Für die „Deutschen Nachrichten“ interessiert sich Alt und Jung. Vom 15. Mai ds. Js. werden nicht nur vier Besitzer, sondern ganze 40 die „D. N.“ beziehen.

Anmerkung der Red. Wir stellen mit Genugtuung fest, dass unsere Zeitschrift immer mehr Eingang auf dem Dorfe findet. Der Hauptvorstand des Kulturverbandes wird sicher bald auch eine deutsche Bücherei dort einrichten.

Sport

Generalversammlung des KSK-Kultus

Am 26. Mai ds. J. fand eine ausserordentliche Generalversammlung des

deutschen Sportvereins KSK-Kultus statt. Die Tagesordnung lautete: 1. Ergänzungswahl in den Vorstand und 2. Verschiedenes. Nachdem die Versammlung Herrn E. Förster zu ihrem Vorsitzenden und Herrn A. Kinder zu ihrem Schriftführer gewählt hatte, wurde an die Erledigung der Tagesordnung geschritten. An Stelle der aus dem Vorstand geschiedenen Herren Töpler und Hahn, wurden die Herren O. Geschwendt und W. Kruck gewählt.

Darauf fand eine recht rege Aussprache statt. Zunächst teilte der Vorsitzende des Sportvereins der Versammlung mit, dass es dem Vorstände gelungen sei, den LFLS-Platz für Sporttraining zu pachten; es bliebe nur zu wünschen übrig, dass der Sportplatz auch gut ausgenutzt werde. Damit wurde der Anstoss zu Meinungsäusserungen gegeben. Da die traurige Tatsache festgestellt werden musste, dass bis jetzt im Sport eine recht schwache Beteiligung herrschte, so gingen die Bemühungen der einzelnen Redner darauf hinaus, unter den Mitgliedern das Sportinteresse zu wecken. Besonders wurde auf die Notwendigkeit der Pflege des Leichtathletik-Sportes hingewiesen, schon deshalb, weil eben ein Sportverein auf allen sportlichen Gebieten etwas leisten muss. Als Voraussetzung zur Hebung des sportlichen

Ansehens des Vereines wurde die Entwicklung des Sportgeistes unter den Mitgliedern hervorgehoben, wobei der Sport selbst als Mittel zur Harmoniegestaltung von Körper und Geist bezeichnet wurde. Desgleichen wurde versucht, die Bedeutung des Sportes als Förderer der Gesundheit, des Mutes und der Freude am Leben klarzulegen.

Um auch mit der Damengruppe des Sportvereins in nähere Fühlungnahme treten zu können, hielt es der Vorstand für zweckmässig, dieselbe zu bitten, aus ihrer Mitte eine Vertreterin in den Vorstand (mit beratender Stimme) zu wählen, was die Damengruppe sehr begrüsst. Die Angelegenheit wurde sofort entschieden, indem Frl. Meske als Vertreterin der Damengruppe in den Vorstand gewählt wurde.

Im allgemeinen verlief die Versammlung in gehobener Stimmung und es ist zu erwarten, dass das sportliche Ansehen des KSK-Kultus dank dem auf dieser Versammlung bezeugten Interesse für Sportfragen in Kürze rasch steigen wird.

A. K.

Kraftfahrzeugsteuer in Deutschland

Die Deutsche Gesandtschaft für Litauen teilt mit, dass auf Grund des Gesetzes vom 23. März 1934 zur Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes (Reichsgesetzbl. I S. 253) die in einem fremden Staat verkehrspolizeilich zugelassen privaten Personenkraftfahrzeuge (also z. B. kleine Kraftdroschken, Kraftomnibusse, Lastkraftwagen, Lastkraftfahrräder), die zum vorübergehenden Aufenthalt in das Deutsche Reich gelangen, von der Kraftfahrzeugsteuer befreit werden, wenn der einzige inländische Aufenthalt die Dauer von drei aufeinander folgenden Monaten nicht überschreitet. Der steuerfreie inländische Aufenthalt kann sich beliebig oft wiederholen.

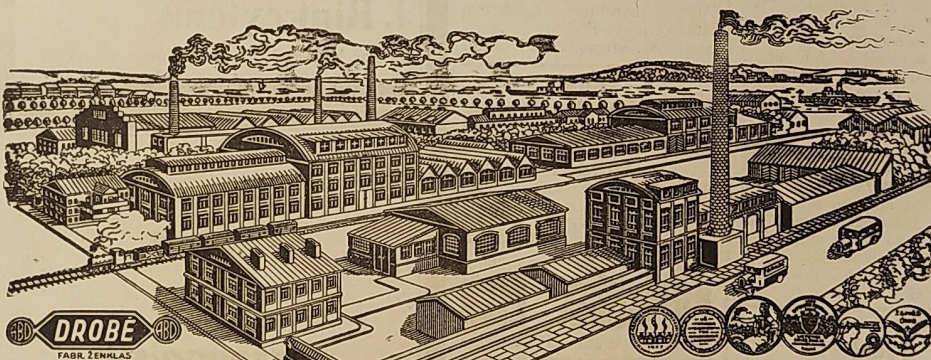
Arbeitsvermittlung

Bautentwürfe und Ausführungen jeder Art für Haus- und andere Bauten sowie Entwürfe für Zentral-, Wasser-, Kanalisationsanlagen. Anfertigung von Projektzeichnungen übernimmt zu billigen Preisen Willy Reuter, Viduno Allee 15, Tel. 1794, Sprechstunden 7—9 und 1—3.

Das Kirchenkollegium der evangel. luth. Gemeinde zu Georgenburg hat beschlossen zur Bedienung der Gemeinde einen Kantor anzustellen. Personen, die mit der Metrikationsführung, im Orgelspielen und in der litauischen sowie deutschen Sprache kundig sind, möchten sich sofort melden. Schriftliche und mündliche Auskunft bei Herrn G. Wilkat, Jurbarkas, Birželių g-vė.

Das Kirchenkollegium.

Deutsches junges Mädchen evtl. zum Anlernen, zunächst für den Sommeraufenthalt, später für den Haushalt in der Stadt, gesucht. Anmeldung bei Jansen, Kęstucio g-vė 29, Hof, Wohn. 17, von 16—17 Uhr.



VILNONIŲ GELUMBIŲ FABRIKAS
AKC.B.V.E. „DROBÉ“ KAUNAS

Kaunas I, Drobės g-vė 56

Telephon: Kaunas I Nr. 18

Grösste Auswahl in Wollstoffen für Herren-, Damen-, und Kinderkleidung. Ebenfalls Stoffe für Geistliche, Militär, Polizei, Schützenverband (Saulių Sąjunga), Post, Zollbeamte und andere zu billigen Fabrikpreisen

Eigene «Drobė»-Verkaufsläden

Kaunas I, Fabriklager, Kaunas, Laisvės Alėja 21. Klaipėda, Turgaus g-vė 7. Panevėžys, Respublikos g-vė 32. Ukmergė, Vilniaus g-vė 8. Šiauliai, Vilniaus g-vė 134. Mariampolė, Laisvės g-vė 21. Šilutė, Tilžės g-vė 1

„Drobės“ moderne erstklassige Massschneiderei für Uniformen und Zivilkleider
Kaunas, Laisvės Allee 21

Erstklassige Arbeit zu billigen Preisen. Für Studenten Extramässigkeit. In „Drobės“-Verkaufsstellen bekommt man auch andere Stoffe, Futterstoffe, Seide und andere Manufakturwaren in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Der billigste

und wirtschaftlichste Salpeterdünger ist

Kalksalpeter I G.

besonders geeignet zur Kopfdüngung des Wintergetreides und für

Zuckerrüben

Aus aller Welt

Späte Reue

Bei einer ostpreussischen Familie gab jetzt eine unbekannte Frau ein Päckchen ab, in dem sich eine Damaststischdecke und ein Schreiben befand mit den Worten: „Ich finde vor Gott dem Gerechten Tag und Nacht keine Ruhe und überbringe hiermit die beim Russeneinfall im Jahre 1914 Ihrer verstorbenen Mutter entwundene Decke zurück.“

Elefant, der Schreibmaschine schreibt

In einem Zirkus von Warschau tritt gegenwärtig ein Elefant auf, der besondere Proben seiner bei einem Dickhäuter nicht ungewöhnlichen Intelligenz ablegt. Allabendlich wird der Koloss vor eine riesige Schreibmaschine gesetzt und beginnt vor den Augen des Publikums einen Brief an einen anderen Elefanten zu schreiben. Der Brief

besteht nur aus zwei Zeilen, deren Typenreihenfolge der Elefant sehr lange auswendig lernen musste, und nachher reicht er das Schreiben dem anderen Elefanten, der es sich augenscheinlich ernsthaft durchliest und dann den Schreiber unter dem tosenden Beifall des Publikums mit seinem Rüssel umarmt.

Filmschau

Kapitol

Der „Stern von Valencia“ hat Tempo, Witz und Spannung, gepaart mit einem Stich ins Kriminelle. Vor allen Dingen aber wird prächtig gespielt. Paul Westermeier und Liane Haid sind die zwei, um die sich das bunte Geschehen konzentriert, Fritz Odemar und Oskar Sima schwimmen im kalblütig abenteuerlichen Element, Ossi Oswald im Verein mit Peter Erkelenz endlich sorgt für den nötigen Humor.

Forum

„Der grosse Käfig“ ist ein amerikanischer Film in englischer Sprache mit Clyde Beaty, Anita Page und dem kleinen Mick Rooney. Ort und Handlung ein Zirkus. Es gibt prächtige Tierdressuren zu sehen, wobei zum ersten Mal Löwen und Tiger gegenübergestellt. Es ist interessant zu sehen, wie der König der Wüste Auge in Auge seinem Gegenüber, dem Menschen, weichen muss. Der Film ist recht spannend.

Kino Metropolitain: „Kampf um eine Frau“.

Kino Odeon: „Die Schwestern als Konkurrentinnen“.

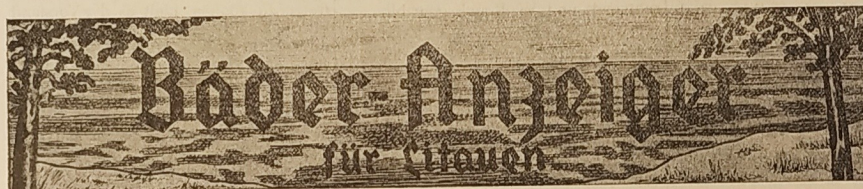
Kino Triumph: „Wenn du jung bist, gehört dir die Welt“.

Studentenkino: „Anna Christi“ mit Greta Garbo (in deutsch. Sprache.)

Leides: Lietuvos Vokiškų Kultūrinė Sąjunga.
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.
Anatomisches Redaktions: R. Kossman.
Verantwortlicher Redakteur: R. Kossman.

Inserate für sämtliche in- und ausländische Zeitungen nimmt zu Originalpreisen der Verleger an:
Reklame-, Zeitungs- und Zeitschriften-Vertriebsstelle

Albert SIEMONEIT, Kaunas, Telšų g-vė 5, Telefon 34-78



Besucht die heimischen Bäder!

Försterei Mellneraggen bei Memel

Gute Lage an See und Heide mitten im Walde. Heilstätte für Nerven-, Herz- und Lungenleidende. Warme See- und medizinische Bäder. Kindererholungsheim. Kurhaus, Hotels und Wohnungen in Privathäusern. Tägliche bequeme Zugverbindung mit der Stadt Memel. Zug- u. Autobussverbindung

Kurhaus

Memel — Sandkrug Hotel und Pension

10 Minuten zum sammetweichen und steinfreien Seestrande. Tennisplätze mitten im Walde. Täglich Konzerte. Gute bürgerliche und vegetarische Küche. Portier an jedem Zuge und Dampfer. Fernruf Sandkrug 3

Moorbad

Heydekrug

(Badeanlagen im Kreiskrankenhaus Heydekrug) MOORBÄDER sowie sämtliche medizinische BÄDER und MASSAGEN. Aufnahme von Privat- und Kassen-Patienten zu jeder Zeit. Das ganze Jahr geöffnet.

OSTSEEBAD NIDDDN

Das berühmte geworden Fischerdorf auf der Kurischen Nehrung, romantisch gelegen, voll südlicher Schönheit mit würzigen Kiefernwäldern, urwüchsigem Elchgebiet und grossartigen Wanderdünen, den höchsten Europas. Zwanglos. Reichbilderten neuen Prospekt versendet die

Badeverwaltung Nidden.

Ostseebad Schwarzort KURISCHE NEHRUNG

Hotel u. Kurhaus May, Tel. 8 beste Lage an Wald und Hafl in zwei Minuten Entfernung vom Dampferanlegeplatz. Gemütliche Zimmer mit modernem Komfort. Spezialhaus für Vereine und Exkursanten. Grosse Restaurations- u. Familienräume. Eig. Bäckerei

Kurische Nehrung, Kr. Memel Ostseebad Schwarzort

Das älteste, aber auch modernste und besteingerichtete See- und Heilbad Gesamtlitauens. Auskunft erteilt die Gemeinde- u. Badeverwaltung Schwarzort, Telefon Nummer 10.

Ostseebad Schwarzort

Hotel

„Zur Eiche“

Inh.: G. Ilginis — Tel. Nr. 2 Pensionat und Gartenrestaurant, Kolonialwaren u. Dampfbäckerei

Schwarzort

Kurischer Hof

Hotel und Pension
Ältestes und grösstes Haus am Orte — Zeitgemässe Preise.
GUDATIS

OSTSEEBAD NIDDDN

Herm. Blode

Die altherbühmte Gaststätte HOTEL — PENSIONAT — Seit 1867. Prospekt auf Wunsch

Hotel

Martin Sakuth

Nidden

Die altbekannte preiswürdige Gaststätte.
Ruf Nr. 6

HOTEL NIDDDN — Tel. 2

Kurischer Elch

Direkt am Walde, 3 Min. vom Haf, schönster Fussweg zur See. Anerkannt gute Küche. Spezialhaus für Krebsgerichte.
Besitzer: G. STRAGIES

Im Ostseebad

Nimmersatt bei Polangen finden Sie Wald, Meer, den besten Badestrand, Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung u. billig. Preis. Prospekte durch Karnowsky, Kurhaus Nimmersatt

Hierdurch bringen wir unserer geehrten Kundschaft zur Kenntniss, dass wir das hiesige bekannte Musik und Radiohaus C. Schütze käuflich erworben haben, welches, in Verbindung mit unserer Buch- und Schreibwarenhandlung in den bisherigen Räumen weitergeführt wird. Sie finden bei uns die bekannten Radio-Aparate „Imperial“, „Saba“, „Mende“ etc., sämtliche Musikinstrumente, wie Flügel, Pianos und Fussharmoniums, Blech- und Holzblasinstrumente, Geigen, Gitarren, Mandolinen, Saiten, Grammophone, und das grösste Lager in Platten; Grammophon-Nadeln. Ausserdem Bücher in verschiedenen Sprachen, sämtliche Bürobedarfsartikel und Schreibwaren, (besonders für Schüler) Schreibmaschinen, Füllfederhalter etc. Alles zu Konkurrenzpreisen. Bitte überzeugen Sie sich.

Handelshaus

J. Karvelis & J. Rinkevičius

Kaunas, Laisvės Alėja 26 - Telefon 2-80; 12-93

**Kauft
die
Erzeugnisse
der
einheimischen
Industrie!**

Sämtliche in- und ausländische
Zeitungen, Zeitschriften, Fachzeitschriften, Journale, Rundfunkzeitungen und Modezeitschriften
liefert zu Originalpreisen der Verleger die Reklame-, Zeitungs- und Zeitschriften Vertriebsstelle
Albert SIEMONEIT, Kaunas, Telšų g-vė 5, Telefon 34-78